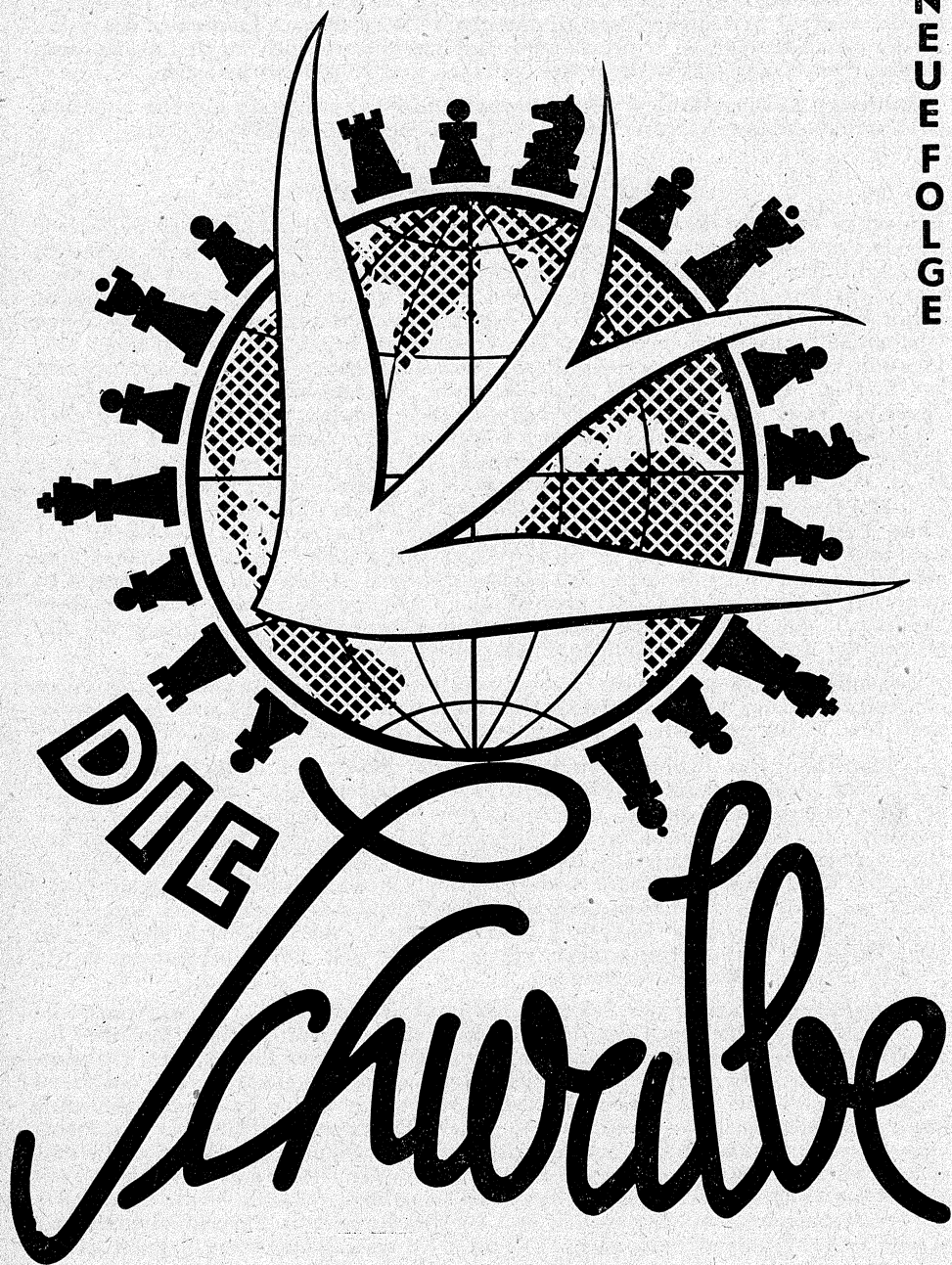


JULI / SEPT. 1957

287-289

NEUE FOLGE



Hamburg 1, Ferdinandstr 67, Ruf: 32 38 20, Bankkonto: Dresdner Bank, Hamburg Nr. 15670 Postscheck: Hamburg 947 17 unter Schwalbe V. v. P.

Alle Zuschriften, Urdrucke und Aufsätze sind an die Geschäftsstelle, Hamburg 1, Ferdinandstr. 67 zu richten; Lösungen innerhalb 8 Wochen nach Erscheinen des Heftes an die Geschäftsstelle. — Urdrucke und Aufsätze können auch an den zuständigen Sachbearbeiter geschickt werden. Bei Anfragen stets Rückporto beilegen.

Achtung, Lösungsturnier! Am Lösungsturnier nehmen teil: Gruppe 1 (Zwei-, Drei- und Mehrzuger): Urdrucke des 119. T. T., 10993—11016, 11035—11055.

Turnier-Ausschreibungen

Britisches Informal-Ringturnier 1957/58. Eine neue Einrichtung der BCPS, wie wir sie vor Jahren auch in Deutschland hatten, für alle 2# und 3# in britischen Schachrubriken, die keine eigenen Turniere veranstalten. Der Kreis der angeschlossenen Schachspalten ist im Wachsen. Schon jetzt ist durch Spenden ein beträchtlicher Fonds für Geld- und Buchpreise, von denen jedes bemerkenswerte Problem einen erhalten soll, zusammengekommen. Die Veranstalter erwarten als „Blutspende“ eine Invasion vor allem guter aktueller Problemkunst. Aufgaben können gesandt werden an: C. H. O' D. Alexander, 29 St. Pauls Place, London N. 1 (für „Spectator“ und „Evening News“), L. W. Barden, 89 Tennison Rd., London S. E. 25 (für „The Field“, „Manchester Guardian“), D. M. Davey, 5 Antrim Drive, London N. W. 3 (für „The Tablet“), M. Lipton, 6 Exeter Road, London N. W. 2 (für „Correspondence Chess“), D. M. McIsaac, 139 Minard Rd., Glasgow S. 1, Scotland (für „Glasgow Herald“), D. J. Morgan, 219 Alexandra Park Rd., London N. 22 (für „Time and Tide“), R. Pratt, Chess Editor, „Reynolds News“, Pioneer House, Wicklow Street, London W. C. 1 und (nur 3#) C. S. Kipping, 19 Slaney Road, Walsall (für „Chess“). Daneben können Einsendungen für die laufenden eigenen Informalturniere von „Chess“ (nur 2#) und „The Problemist“ (2#, 3#) ebenfalls an CSK gesandt werden (neue Anschrift beachten!). Allen Teilnehmern am britischen Ringturnier werden Belege des Abdrucks, der Lösungsbesprechung und des Urteils zugesichert.

Zadaniowiec. (Organ der polnischen Problemisten) hat Jahres-Informalturniere für Aufgaben aller Art (Märchenschach jedoch nur s# und h#) und Studien. Jeweils drei Preise Anschrift: S. Limbach Czesochowa, 1. Maja 28 m. 5/II, Polen.

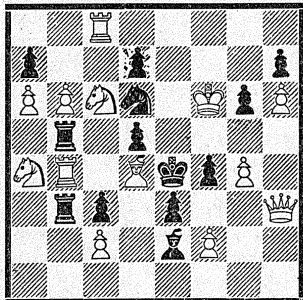
2. Internationales Problemturnier der „Main-Post“ Gefordert werden bisher noch nicht veröffentlichte, direkte dreizügige Schachaufgaben. Teilnahmeberechtigt ist jeder Schachfreund des In- und Auslandes. Mehr als drei Aufgaben von einem Verfasser sind nicht zugelassen. Die Aufgaben müssen in einfacher Ausführung auf Diagrammen aufgezeichnet sein und sind bis zum 31. März 1958 an den Leiter des Turniers, Willy Popp, Würzburg, Gutenbergstraße 4, einzusenden. Die „Main-Post“, Würzburg, hat für die besten Aufgaben des Turniers folgende Preise ausgesetzt: 1. Preis: 100 DM; 2. Preis: 50 DM; 3. Preis: 40 DM; 4. Preis: 30 DM; 5. Preis 25 DM. Drei ehrende Erwähnungen werden mit je 15 DM und drei Belobigungen mit je 10 DM prämiert. Richter: J. Breuer.

Jahres-Informalturnier der Schweizerischen Schachzeitung. Die Schweizerische Schachzeitung eröffnet auch für das Jahr 1958 ein Jahresturnier für orthodoxe Original-Zwei-, Drei- und Mehrzuger. Dank großzügigen Zuwendungen eines Problemfreundes können die Preise in allen drei Abteilungen festgesetzt werden auf Fr. 40 für je einen 1. Preis und zusätzliche Preise im Betrage von je Fr. 60 nach Ermessen der Preisrichter. Richter: Zweizüger A. Sutter; Dreizüger K. Flatt. Für die Mehrzuger werden die Löser der Schweizerischen Schachzeitung gemeinsam das Urteil fällen; berücksichtigt werden zehn Löser, die mit den Problemen des Jahres 1958 die größte Punktzahl erzielen. Ausländische Teilnehmer erhalten ein Belegexemplar der entsprechenden Nummer der SSZ und das Urteil zugestellt. Einsendungen sind zu richten an den Problemredaktor der SSZ, Konrad Kummer, Brauereiweg, Rapperswil SG.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

Zur Abgrenzung der Münchener Idee

10966 J. Hartong
Rotterdam
Schwalbe 9781v., 1955, 3. Pr.



3# 1. g5! 13+13

neuen Aspekt eröffnet hat. Unser theoretisches Interesse konzentriert sich damit auf das letzte Abspiel 1. — Sc8 2. Le5+ (wohlgemerkt: nur auf das Spiel der Lösung, nicht auf das Probespiel 1. Le5+? Sc4!, dessen Münchener Charakter keinerlei Bedenken unterliegt). Dieses Abspiel hat eine Auseinandersetzung veranlaßt, die — da sie die Grenzen der Münchener Idee zu Diskussion stellt — allgemeines Interesse beanspruchen darf.

In der Lösungsbesprechung zu 9781 (S. 454) war folgende Bemerkung von R. Rupp wiedergegeben:

»Die Aufgabe zeigt (mit den 4 Lz-Abzügen) 4 korrekte Münchner Probespiele, dagegen nur 3 korrekte Münchener Spiele, weil das 4. Spiel 1.— Sc:8 2. Le5+ nicht die logische Erhärtung des Probespiels zeigt; denn W behindert sich hier im Spiel nicht mehr durch Liniensperrung e4—e8, weil ja der wT bereits geschlagen ist.«

Gegen diese Beurteilung hat J. Hartong Bedenken angemeldet. Er schreibt u. a.

»Es dürfte m. E. doch lediglich Geschmackssache sein, ob man mit 1.— Sc:8 den T entfernen will oder nicht. Persönlich bevorzuge ich die Entfernung, denn wozu soll man behalten, was nicht mehr notwendig ist? Aber wenn man den T im Spiel behalten will, so braucht man ihn nur auf a8 oder b8 zu stellen.«

Danach ergeben sich also zwei Fragen: a) beeinträchtigt es den Münchener Charakter des Abspiels 1.— Sc:8 2. Le5+, daß der wT, an dessen Behinderung das Probespiel 1. Le5+? scheitert, geschlagen wird? und b) wäre bei Bejahung dieser Frage das Spiel für die Münchener Idee gerettet, wenn der wT auf a8 oder b8 stände, also durch 1. — Sc8 nur verstellt würde?

Diese Fragen haben wir J. Breuer vorgelegt. Er tritt der Auffassung von R. Rupp bei und äußert sich wie folgt:

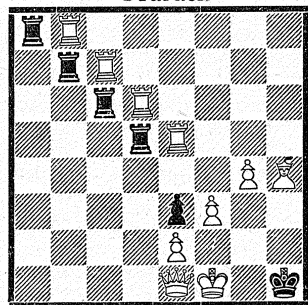
Ist 9781 eine einwandfreie Darstellung des vierfachen Müncheners? R. Rupp bezweifelt dies m. E. mit Recht! Natürlich hat diese Feststellung nichts mit dem Wert der Aufgabe zu tun; es geht hier nur um die thematische Reinheit. Das Wesen des Müncheners besteht in der w Selbstbehinderung in Probespiel und Lösung. Was dort verderblich ist, kann hier — ja muß hier zur klaren

Veranschaulichung der Idee geschehen. Der w Angriff darf nur an der falschen Führung des Themasteins scheitern; nur seine Anwesenheit und sonst nichts darf das Matt des behinderten Steines zunichtemachen. Schon der Zug 1. L:e3+? stellt einen Grenzfall dar (aus den zu Anfang dieses Aufsatzes angegebenen Gründen). Die Variante S:c8 sieht dagegen ganz anders aus: Hier scheitert das Matt Te8 nicht nur an Le5; das käme noch besser heraus, wenn Tc8 auf a8 oder b8 stände; der sS sperrt ihn von e8 ab, gleichgültig, wohin der Ld4 zieht.»

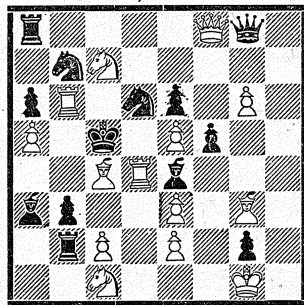
Auch der Unterzeichnete stimmt den von Rupp und Breuer vertretenen Auffassungen bei. Zur vollkommenen Darstellung einer Idee gehört es, daß die für sie charakteristischen Momente so weit, wie es ihrer Eigenart nach möglich ist, im gesamten Ablauf der Kombination, also sowohl im Probespiel wie im Lösungsspiel, in Erscheinung treten. Für die wirklich einwandfreie Darstellung der Münchener Idee ist daher erforderlich, daß neben dem Probespiel (welches eine w Selbstbehinderung herbeiführt und dadurch bewirkt, daß Schw einen bisher zur Kontrolle des w Angriffs benötigten Stein zur Verteidigung frei bekommt) auch das Lösungsspiel diese — nun allerdings infolge der Vorplanlenkung nicht mehr durch Schw ausnutzbare — Selbstbehinderung aufweist. Das bedeutet aber, daß der w Angriff, der im Probespiel durch die Selbstbehinderung unmöglich oder unwirksam geworden war, im Lösungsspiel nicht allein schon auf Grund der schw Erwiderung unausführbar werden darf. Dann aber ist in der Hartong'schen Aufgabe das Abspiel 1.—Sc8 weder ein echter Münchener, wenn der wT auf d8 geschlagen, noch wenn er beim Stand auf a8 oder b8 durch den sS von e8 abgesperrt wird; denn in beiden Fällen macht 1.—Sc8 den Zug Te8 gleichermaßen unausführbar.

Übrigens führt auch eine »historische« Betrachtung eindeutig zu demselben Ergebnis. In dem grundlegenden Aufsatz in der Schwalbe 1934 S 1 ff von F. Metzner, durch den die Münchener Idee aus der Taufe gehoben ist, ist von vornherein betont worden, daß die Selbstbehinderung sich wie ein roter Faden durch den ganzen Inhalt der Kombination hindurchziehen müsse. Die Münchener Idee gehört eben, wie Rupp betont, ihrem wesentlichen Gehalt nach zum w Kombinationsgebiet. Dem ist schon in der in oben genanntem Aufsatz aufgestellten Definition der Münchener Idee Rechnung getragen worden, die (es lohnt sich, sie wieder einmal in die Erinnerung zurückzurufen) wie folgt lautet: »W behindert im 2. Zug eine w Nutzungsfigur, weil sie nun eine unmöglich gemachte s Schädigung nicht mehr zu kontrollieren braucht.« Diese Ausführungen besagen im übrigen nicht nur nichts gegen den hohen Wert der Aufgabe, sondern auch nichts gegen den logischen Charakter des Abspiels 1.—Sc8; auch insoweit liegt eine zweckreine logische Kombination vor, nur eben keine echte Darstellung der Münchener Idee.

10967 J. Breuer, Bergerhof 10968 K. Kaul, Waldböckelh.
Urdruck Caissa, VII/1952



3# 10+6
1. f4! Zzw.!
s. Text



3# 14+13
1. Le1 Ta7 (Dg6 Lc2 Tb1)
2. La6 (Le6 Ld3 Lb5)

An demselben thematischen »Defekt« leidet auch die interessante 10967 von Breuer, die uns der Verfasser dankenswerter Weise für diesen Aufsatz zur Verfügung gestellt hat. Die Probespiele dieser durch die Stellung der 8 Türme sehr einprägsamen Aufgabe (1. Lg5? Td1! 1. Lf6? Tc1! 1. Le7? Tb1! 1. Ld8? Ta1!) sind in Ordnung, auch gibt es für 2. Ld8 (auf 1.—Tba7 Tca6 Tda5), 2. Le7 (auf 1.—Tcb6 Tdb5) und 2. Lf6 (auf Tdc5) echte Münchener Abspiele;

hingegen erfolgt der vierte L-Abzug 2. Lg5+ nur auf 1.— Td:e5, also nachdem der w Zug Th5, dessen Behinderung erfolgen soll, schon durch Schlagen dieses T unmöglich geworden ist. Das in dieser Aufgabe angewandte Schema läßt übrigens, worauf der Verfasser hinweist, die Darstellung des »unendlichfachen« Münchener zu, nämlich auf dem unendlich großen Brett und unter Hinzufügung unendlich vieler w und s T auf den verlängerten Diagonalen d5—a8 und e5—b8.

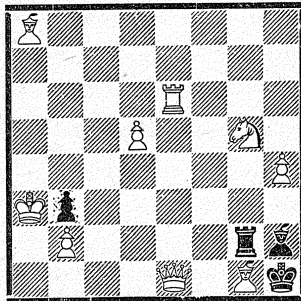
Zum Schluß sei noch mit 10968 der erste vierfache Münchener mit einwandfreien Münchener Probespielen und Varianten wiedergegeben.

Dr. W. Speckmann, Hamm.

Entscheid zum 119. Thematurnier der Schwalbe

Dieses Turnier war der Untersuchung »rösselähnlicher« Batterien gewidmet — wobei ich mit »rösselähnlich« die in Heft 255/256, S. 325 enthaltene Themaforderung umschreibe. Wie Dr. Speckmann dort schon bemerkt, sind solche Batterien natürlich nicht neu. Zu den in der Schwalbe bereits gebrachten Vorlagen sind noch andere ältere Beispiele hinzugekommen; insbesondere J. Buchwald und J. Hartong haben dankenswerterweise eine Reihe einschlägiger Probleme zur Verfügung gestellt. An Hand dieses natürlich noch unvollständigen Materials will ich eine Übersicht der Themen zu geben versuchen, welche sich mit solchen Batterien darstellen lassen. Dieses etwas weiter gesteckte Ziel hat leider neben persönlichen Umständen die Abfassung des Turnierberichtes verzögert.

10969 J. Tolosa y Carreras
Ruy Lopez, 1897

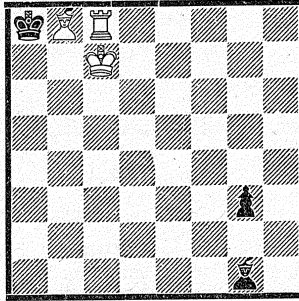


3#

9+4

1. Te2 Lg3 usw.
2. Lf2+ usw.

10970 C. Becker
V., Rätsel-Post, 1948

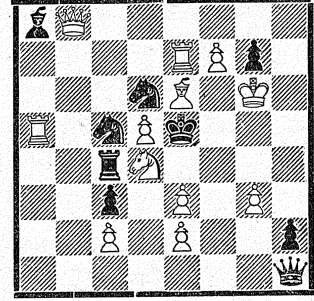


4#

3+3

1. Kc6 g3 (Lf2 usw.)
2. Lh2 (Lg3+ usw.)

10971 J. Buchwald
Lob, A. C. White-Memorial



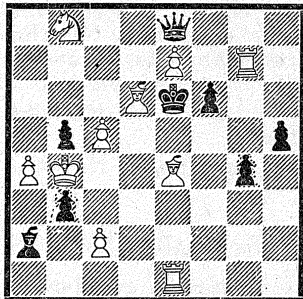
3#

12+9

1. Dd8 Dg2 (Lb7 usw.)
2. Lh3 (Lc8+ usw.)

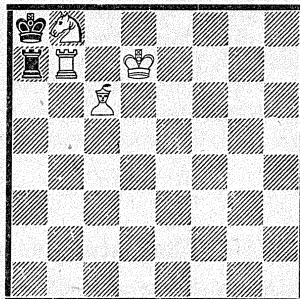
Dr. Speckmann hatte bereits auf ein Thema hingewiesen, bei dem eine s Figur in mehreren Spielen von einer w geschlagen wird. Diese mit dem Rössel nur schwer zu bewältigende Oppositionsform (vgl. z. B. das Titelproblem des Rösselbuches, scheint für unsere Batterien ein besonders geeigneter Vorwurf zu sein. Als frühestes Beispiel hierfür wie überhaupt für eine rösselähnliche Batterie fand ich Tolosas 10969; es ist aber wohl anzunehmen, daß noch ältere Darstellungen existieren. Die gegenüber dem Original etwas geänderte 10070 von C. Becker (Kc6 Tg7 Lb8 — Ka8 Lg1 Bg3, 4# 1. Tg8) ist die einzige Miniatur mit dem L als Themasstein. Nach den bei der Ausschreibung gebrachten Häufungen von Pauly und Buchwald (2 wL gegen 2 sL bzw. L+D) zeigt 10971 die Jagd eines wL auf L und D von Schwarz.

10972 J. Buchwald
1. Lob, Br. Ch. Fed., 1951/2



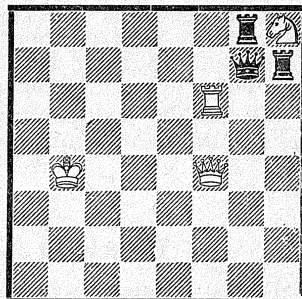
3# 10+8
1. c3 Dd7 (Dc8 Dg8 Df7)
2. Lc6 (Lb7 Lh7 Lg6)+

10973 A. Rinaldini
Ital. Scacch., vor 1926



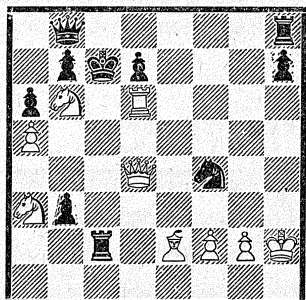
3# 4+2
1. Kc7 Ta1 2. Tb1+ usw.

10974 V. Bartolovic, Zagreb
Urdruck 2. ehr. Erw.



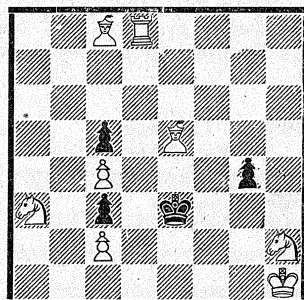
3# 4+3

10975 J. Buchwald
Tidskrift f. Sch., 1952



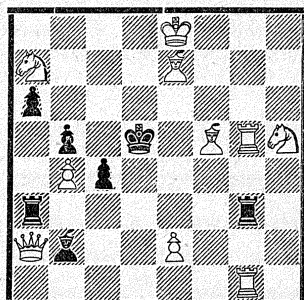
3# 9+10
1. De5 Tc1 (h5 usw.)
2. Td1 (Th6)+ usw.

10976 Marcel Doré, Paris
Urdruck



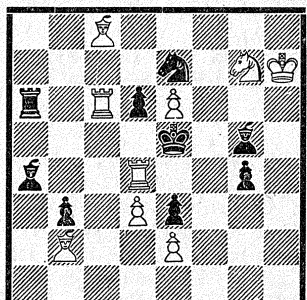
3# 8+4

10977 J. Mayer, Rennes
2. Pr. Urdruck



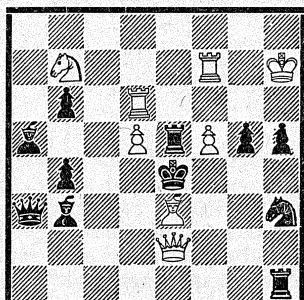
3# 10+7

10978 G.H. Drese, Slochteren
1. Preis Urdruck



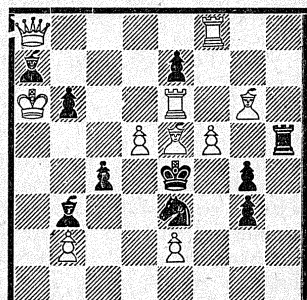
3# 9+9

10979 J. Hartong
3. ehr. Erw., L'Ital. Sc., 1953



3# 8+11
1. Td8 dr. 2. Sd6+
1.- T:d5 (T:f5 Da4 Tc1)
2. Lg5 (Lc5 Lc1 Lg1)+

10980 A. T. Bonder
3. Pr., Schachm. UdSSR, 56



3# 10+10
1. Dd8 dr. (T:f5 S:f5 S:d5)
2. Lf6 (Lg7 Lc3 Lg3)+

Viermalige L/D/Opposition neben fünf anderen L-Spielen bringt Buchwalds 10972. Es ist bemerkenswert, daß die sD hier auf zwei verschiedenen Diagonalen geschlagen wird.

Den Kampf zweier T zeigt Rinaldinis Sechssterner 10973, durch den die fast spiegelgleiche Einsendung 24 vorweggenommen wurde.

In 10974, der einzigen korrekten Miniatur des Turniers steht der wT den beiden s Kollegen gegenüber. Dieser Task ist nicht neu (vgl. 10975), aber seine Bewältigung in einer so eleganten Form ist ein schöner Erfolg des Turniers. Überdies kann 10975 von Rechts wegen nicht als Vorgänger gewertet werden, weil die waa gerechten Abzüge des Td6 kein Fluchtfeld einräumen, wie es das Thema verlangt.

10976 ist eine Studie über die Wirksamkeit einer TL/Batterie gegenüber einem recht frei beweglichen sK. Die beiden Spiele, welche der Themaforderung genügen, können daher nicht getrennt von den anderen Abspielen betrachtet werden. Als ein ähnliches Rösselproblem vgl. man Cooks Nr. 55 des Rösselbuches.

In 10977 pariert der Thema-L die im Schlüsselzuge provozierten Schachgebote und wird anschließend durch den sK wieder entfesselt. Diese beiden Kreuzschachvarianten wirken besonders hübsch durch die analogen L-Opfer. Das originellste Problem des Turniers!

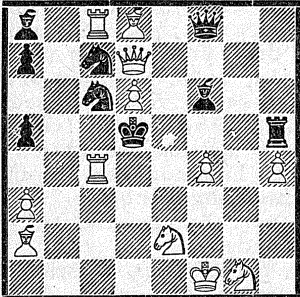
Die folgenden fünf Beispiele behandeln Fesselungsthemen. T, L und S von Schw geraten in 10978 auf c6 in eine Fesselung. Im Vergleich zu einigen anderen Sendungen zeichnet sich dieses Problem durch die ökonomische Verwendung der w Figuren aus. Diese Ökonomie und die Harmonie des Inhalts haben mich bewogen, die Aufgabe an die erste Stelle zu setzen. In 10979 und 10980 werden T bzw. T und S gleicherweise auf d5 und f5 gefesselt. Die mit dem Rössel erzielte Häufung (vgl. Nr. 42 des Rösselbuches von Visserman) ist damit noch nicht ganz erreicht; aber dank der Möglichkeit, mit einem abziehenden L oder T den sK wahlweise auf das eine oder andere Fluchtfeld treiben zu können, läßt sich der Gedanke vielfältiger variieren.

10981 zeigt Halbfesselung zweier S, ein Thema, das vom Wettkampf mit den Niederlanden noch in guter Erinnerung sein wird. Das w Spiel wird durch Linieneröffnungen differenziert. Um die Vermeidung von Fesselungen geht es in 10982. Der Thema-L kann erst dann nach g3, c7 oder c3 abziehen, wenn Schw eine der Fesselungslinien verstellt hat.

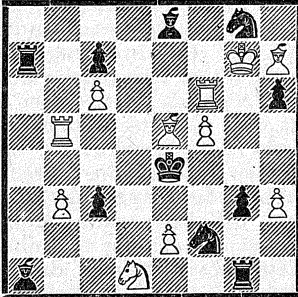
Damit sind wir schon bei der nächsten Gruppe von Beispielen, welche den Grimshaw behandeln. Einen doppelwendigen Grimshaw zeigen 10983 und 10984, die sich in der Anlage durch die Art der Batterie unterscheiden. Der Schlüsselzug von 10983 ist gut, wenn auch nicht zweckrein. 10985 ist eine — allerdings konstruktiv nicht ganz befriedigende — großangelegte Grimshawhäufung. Die Themabatterie wird erst durch den Schlüssel hergestellt. Dieser Schönheitsfehler, welcher sich auch bei anderen Bewerbungen findet, konnte aber nicht als Verstoß gegen das Thema angesehen werden, da ja auch eine der Vorlagen (3# Eerkes — Hartong, Schwalbe 257/8 S. 353) den gleichen Mangel aufweist.

10981 F.W.Nanning, Eindhoven. 10982 E. Visserman
Lob Urdruck 1. Lob, The Problemist, 1953

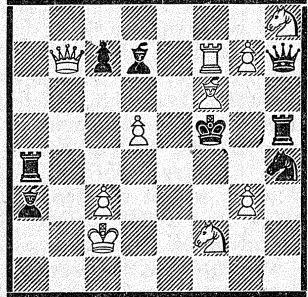
10983 J. Hartong, Rotterdam
3. ehr. Erw. Urdruck



3# 12+9



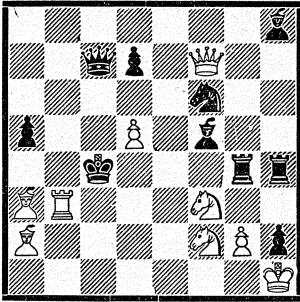
3# 11+11
1. Te6 dr. (Lg6 Se7 Sf6)
2. f6 (Lg5 Lc7 Lc5)+



3# 10+8

10984 J. Hartong

Problem, März 1953

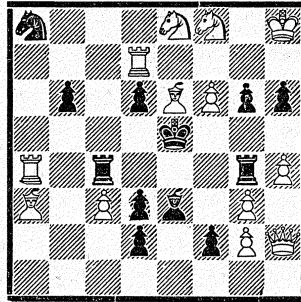


3# 9+10
 1. De7 dr. (Te4 Le4)
 2. Tb2 (Tb1 Tb7)+

10985 E. Visserman

Den Haag

1. ehr. Erw. Urdruck

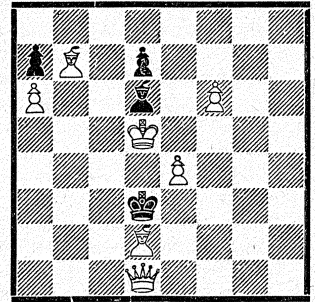


3# 13+12

10986 Roger Diot

Asnières (Seine)

Urdruck

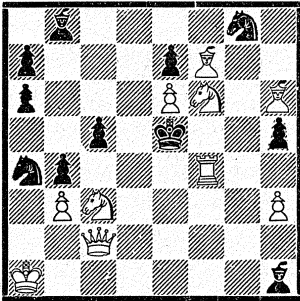


3# 7+4

Zwei Beispiele mit Blockierungen beschließen den Themenkreis. Die beiden Fernblocks in 10986 mußten sich trotz der ansprechenden Stellung noch einfacher und ökonomischer gestalten lassen. 10987 bringt in vier schönen Spielen Blocks auf c3 und f6.

10987 E. Visserman

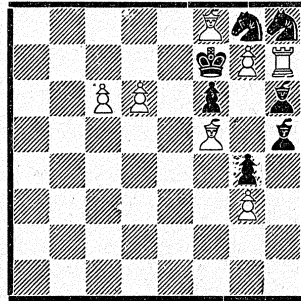
3. Pr., Tijdschr. KNB, 1953



3# 10+11
 1. Dh2 dr. (S:c3 bc3 S:f6 ef6)
 2. Tf3 (Tf2 Tf1 Tg4 Th4)+

10988 J. Buchwald, New York

Urdruck

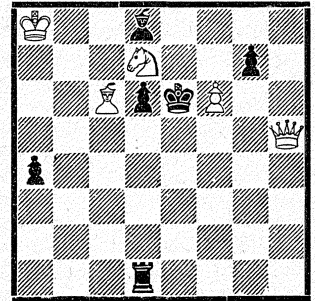


3# 8+7

10989 J. Hartong, Rotterdam

Lob

Urdruck



3# 5+6

Unter den Einsendungen befanden sich fünf Aufgaben mit einem wB als Themasstein, welcher im zweiten oder dritten Zuge auf die achte Reihe gelangt und als D oder S mattsetzt. Es wäre nun leicht gewesen, diese Bewerbungen unter Hinweis auf den Wortlaut der Ausschreibung (»eine andere Figur als der S«) auszuschließen. Aber dem Sinn der Ausschreibung hätte diese Entscheidung nicht entsprochen. Es geht ja darum, ob es der gleiche Stein ist, welcher abzieht und mattsetzt. Dagegen spricht zweifellos, daß man beim Lösen den B vom Brett setzt und eine D oder einen S aus dem Schachkasten hervorholt. Andererseits könnte man fragen, ob ein Soldat nicht mehr derselbe ist, wenn er auf dem Schlachtfeld zum Offizier befördert wird. Hier wurden die betreffenden Einsendungen berücksichtigt, sofern sie den anderen Bedingungen der Ausschreibung genügten. Wie 10988 und 10989 zeigen, kann die Umwandlung im 2. oder 3. Zuge erfolgen, je nachdem ob die Batterie sich auf der 7. oder 6. Reihe befindet.

Wie noch 10987 bewies, bieten rösselähnliche Batterien bei manchen Vorwürfen den Vorteil, auf einfache Weise mit zwei Fluchtfeldern operieren zu können. Aller

dings erreichte unsere Auswahl nicht die Fülle der mit dem Rössel dargestellten Themen. Das mag z. T. daran liegen, daß T und L nur nach vier Richtungen ziehen können, während die Windrose des S acht verschiedene Himmelsrichtungen aufweist. Bei einer systematischen Durchsicht der Problemliteratur, wie ich sie seinerzeit für das Rösselbuch unternommen hatte, würden sich aber auch für unsere Batterien noch mehr und einen weiteren Ideenkreis umfassende Beispiele finden lassen (z. B. für Freihaltung und Mehrzügerthemen).

Von den 30 Einsendungen erwiesen sich als inkorrekt: 1 (N: 1. Kc3), 3 (N: 1. Sd7), 4 (D: 1.— Lg4 2. T:f7), 5. (4xN; 1. Ld2 Lf2 und 1. b3 h3), 8 (N: 1. Lc5), 10 (U: 1.— Lb5 2. De3 Le5), 12 (der abziehende B gibt kein Fluchtfeld), 13 (N: 1. Lg3), 19 (N: 1. Tc4), 21 (N: 1. Lc2), 24 (N: 1. Tf7), 25 (D: 1.— Lg7 2. dc7 3. De8), 26 (N: 1. Sd6), 27 (N: 1. Lg8).

Th. Siers.

(Teilnehmerliste: 1. Th. Steudel, 2. J. C. Morra, 3. A. P. Eerkes, 4.—5. A. Lenassi, 6.—8. J. Mayer, 9. G. H. Drese, 10.—11. E. Visserman, 12.—14. J. Buchwald, 15.—16. J. Hartong, 17. F. W. Nanning, 18. M. Doré, 19.—21. R. Diot, 22. E. Pavia, 23. V. Bartolovic, 24. A. Grunenwald, 25.—26. A. Piatetsi, 27.—29. F. P. van der Straat und 30. J. Fehlmann.)

128. Thematurnier der Schwalbe

Verlangt werden direkte Mattaufgaben in 3 oder mehr Zügen, in denen W eine Systemverlagerung herbeiführt. Dafür ist nicht erforderlich, daß ein von Anfang an bestehendes System verlagert wird; vielmehr genügt es, wenn zwischen mehreren räumlichen Möglichkeiten, ein im übrigen übereinstimmendes System aufzubauen, eine Auswahl gegeben ist.

Einer genaueren Definition enthalten wir uns, um der Phantasie des Komponisten möglichst wenig Zwang anzutun. Hingewiesen sei nur darauf, daß das »System« nicht nur (abgesehen vom sK) aus w Steinen zu bestehen braucht, sondern das auch schw Steine beteiligt sein können.

Um Anhaltspunkte zu geben, bringen wir nachstehend drei Beispiele.

10990 A. Trilling

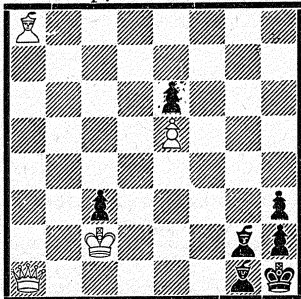
2. Lob Schwalbe, 1939
A. Klopp-Gedenkturnier

10991 G. Latzel

Deutsche Schachz., 1955

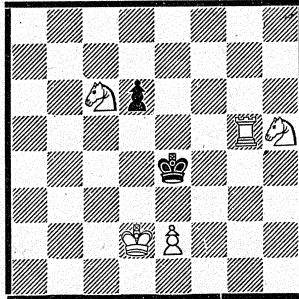
10992 Dr. W. Speckmann

Schwalbe, 1956



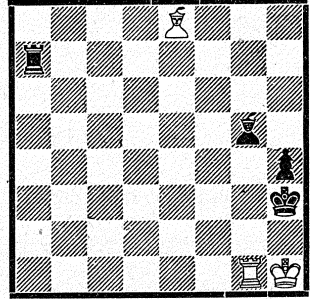
4#

4+7



3#

5+2



3#

3+4

10990: Das im Satz bestehende System Da1/La8 wird (im Zugwechsel) mit 1. Da6! Lg~ 2. Df1+ Lg1 3. Lf3 unter Raumraub verlagert.

10991: Satz: d5 2. Td5#. Das System (Tg5 Sc6/Sh5) wird durch 1. Sa5! Kd4 2. Sf6 unter Funktionswechsel der wS verlagert.

10992: Das »System« bilden hier wL+sT. 1. Lb5? Tf7! (1. System) 1. Lh5? Ta4! 2. Le2 Tf4! (2. System) 1. Lg6! Ta5 2. Ld3! Tf5? (3. System). Das System liegt hier noch nicht in der Anfangsstellung vor, es wird vielmehr erst aufgebaut, wobei die richtige Auswahl zu treffen ist.

Ein weiteres instruktives Beispiel ist 10597 der Schwalbe.

Einsendungen bis zum 1. Juli 1958 (Poststempel) an C. Schrader, Hamburg 1, Ferdinandstraße 67.

Dr. W. Speckmann.

Zweizüger

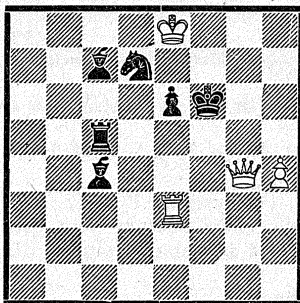
Bearbeiter: H. Albrecht, Frankfurt a. M., David-Stempel-Str. 10

Bemerkungen und Berichtigungen. 24 Urdrucke sind sicher nicht zuviel, da ja ein Heft ausgefallen ist. Inzwischen hat sich manch einer des Eichhörnchens erbarmt und es ist sogar ein gewisser Überschuß vorhanden. Neben einigen alten Freunden, die lange nicht mehr da waren, begrüßen wir heute als neue Mitarbeiter M. v. d. Burgt, H. W. Simon, G. Brogi (Problemredakteur der »Italia Scacchistica« und des Märchenteils von »Il Due Mosse«) und B. Preziosi (der ein ausgezeichnetes Deutsch schreibt, woher können die Leute das bloß so gut?). Zum Inhalt der Aufgaben: In fast jeder zweiten wollen Satzspiele und/oder Verführungen beachtet sein, Paradenwechsel bieten 11003 des jungen Glasgower Germanisten, der diesen Spätsommer wieder in Tübingen arbeitet (leider ist Schwaben problematisch nur dünn besiedelt), und 11015, sicher eine der besten Arbeiten unseres fleißigen spanischen Mitarbeiters. Vorwiegend Mattwechsel zeigen 10999 (gewissermaßen aufgespalten bei fortgesetztem Angriff), 11004, 11008 und 11009 (mit thematischer Verführung, ein schöner Fund), desgleichen in der modischen Mehrphasenform 10996, 11001 und 11005. Die beiden argentinischen Meister wetteifern in herkulischer Konstruktionskraft und »schönheit! Dr. Musantes Stück hat in zusammen 4 Phasen 3x2 Mattwechsel. Wie Ellerman es fertig bringt, daß die Verführungen nicht lösen, ist einfach gerissen. Originelle und schöne Verführungsthematik erfreut uns in 11007 und 11014 (diese zur Gattung der Threat Correction gehörend). Von den übrigen Sachen dürfte 11013 besonders gefallen — unser holländischer Freund versteht sich aufs Effektivolle und hat seine charakteristische Eigenart (er hat im Mai Ferien in Deutschland gemacht und war ein paar Tage in Frankfurt und in Würzburg). Die 10993 kam mit den Einsendungen zum 124. Thematurnier von Lipton, aber in welcher zwiefachen Hinsicht ist sie nicht themagerecht? 11012 ist die verbesserte Neuauflage der 8381 aus dem April/Mai-Heft 1952. Die von H. H. Schmitz auf S. 153 gegebene Verbesserung von 10483 nimmt J. Beszczyński dankend an. F. Nowotny verbessert seine 10728 durch einen »Sa6. Soweit ich mich erinnere — leider ohne eine Notiz davon gemacht zu haben —, ist diese Aufgabe aber vorher schon an anderer Stelle erschienen, wäre also kein Urdruck gewesen.

24 Urdrucke

Richter für 1957: Edgar Holladay (USA)

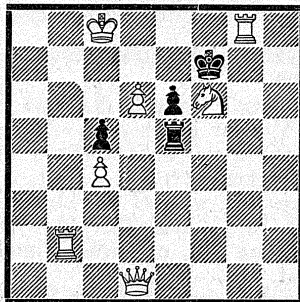
10993 Halvar Hermanson
Unbyn



2#

4+6

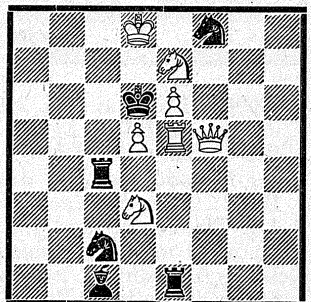
10994 Franz Dreike
Heiligenstadt



2#

7+4

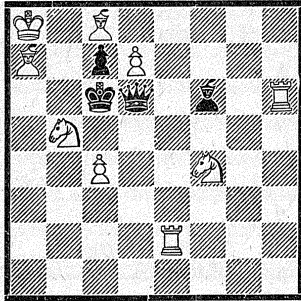
10995 Cornelis Groeneveld
Aalten



2#

7+6

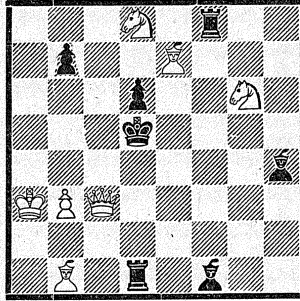
10996 M. Lipton u. J. M. Rice
Oxford/Cambridge



2#

9+4

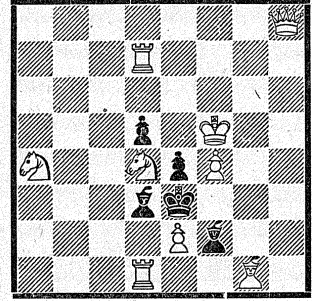
10997 Martien v. d. Burgt
Utrecht



2#

7+7

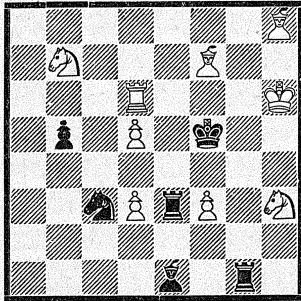
10998 H. W. Simon
La Mesa, Cal. (USA)
A. J. Fink (†) zum Gedächtnis



2#

9+5

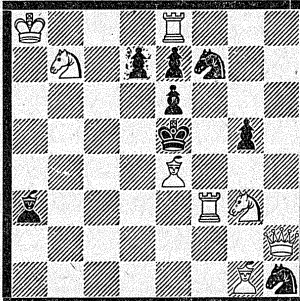
10999 Herbert Ahues
Bremen



2#

9+6

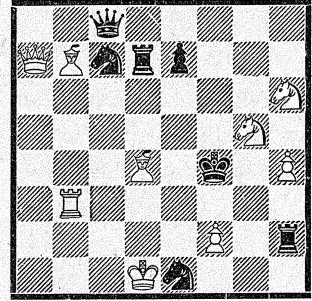
11000 Dr. F. Mendes de Moraes
Pocos de Caldas



2#

8+8

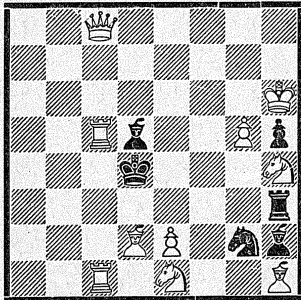
11001 Arnoldo Ellerman
Buenos Aires



2#

9+7

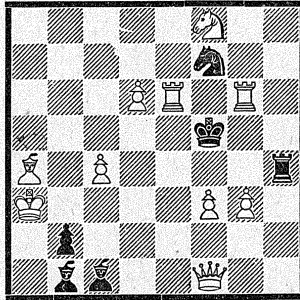
11002 Arnoldo Ellerman
Buenos Aires



2#

10+6

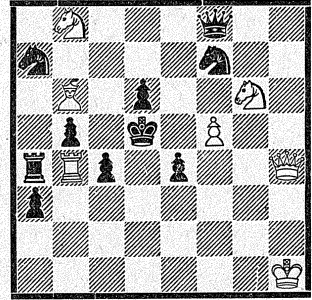
11003 Colin Russ
Sutton



2#

10+6

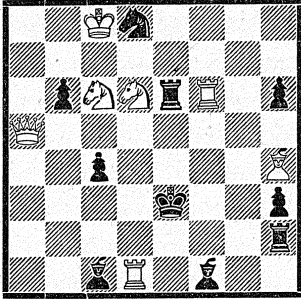
11004 Giuseppe Brogi
Genua



2#

7+10

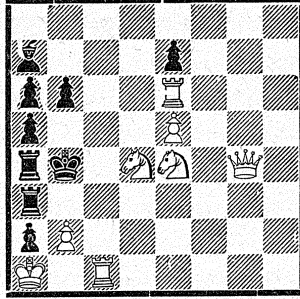
11005 Dr. H. L. Musante
Buenos Aires



2#

7+10

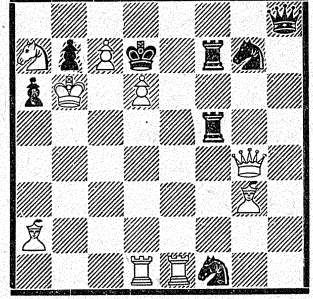
11006 L. C. Willemsens
Elst



2#

8+9

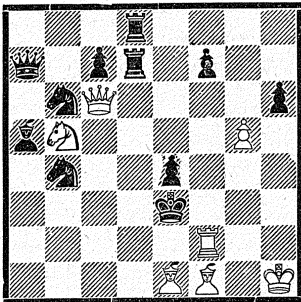
11007 Vojko Bartolovic
Zagreb



2#

9+8

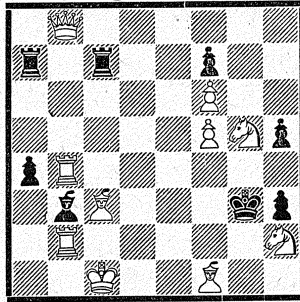
11008 Bruno Preziosi
Neapel



2#

7+11

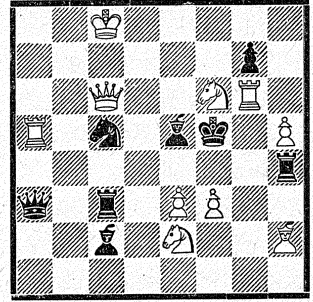
11009 Barry P. Barnes
u. Colin Vaughan
Portslade/Sheffield



2#

10+8

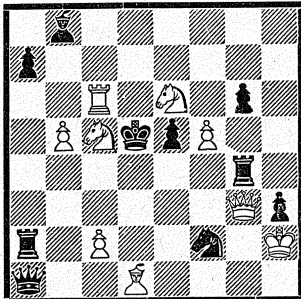
11010 David Hjelle
Volda



2#

10+8

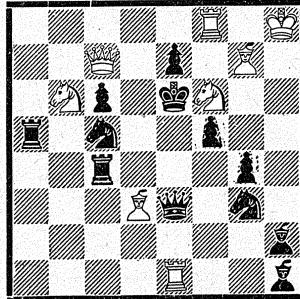
11011 Estan. Puig Ambrós
Badalona



2#

9+10

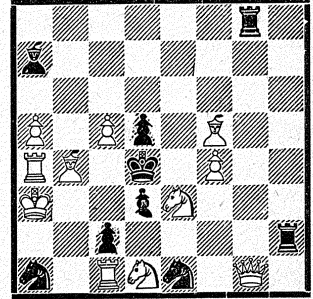
11012 D. Bruma
Den Haag



2#

8+12

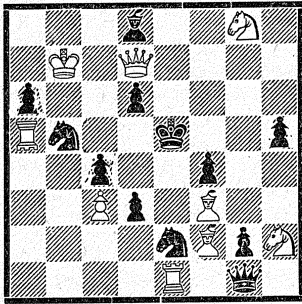
11013 Jac. Haring
Den Haag



2#

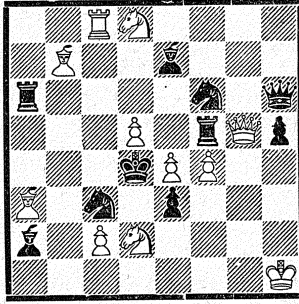
11+9

11014 Barry P. Barnes
Portslade



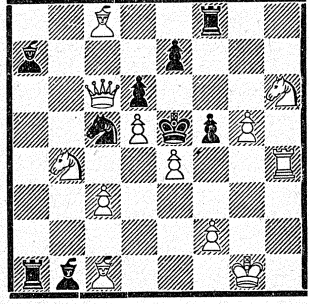
2#

11015 Efren Petite
Oviedo



2#

11016 Erio Salardini
Reggio Emilia



2#

9+12

11+10

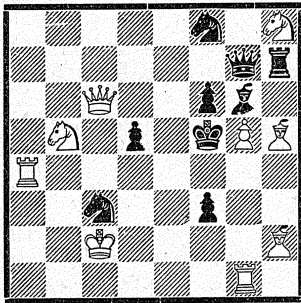
12+9

Turnierentscheidungen

Hannoversche Allgemeine Zeitung 1955 (formal). 94 Bewerbungen von 51 Einsendern aus 11 Ländern. Preise: 1. A. Volkmann (11017) 1. Kd3! Glatt und fein, aber die Idee der antikritisch-kritischen Verführungszüge 1. Th4? und 1. Lb8? stammt von Latzel. 2. H. Ahues (Ke8 Dh2 Td1 Lf6 Sd5 e5 Bb4 b5 f5 — Kd6 Da2 Lg8 Sb8 c8 Ba6 b2 b6 f4 — 1. Ld8!). Die vom Verfasser erfundenen perikritischen Verführungszüge (1. Dc2?, 1. Dh7?) in Verbindung mit Selbstfesselungen. Der Neuheitswert dieser Spielart ist zwar nicht so arg überwältigend, doch haben wir eine schöne, frische Arbeit mit gelungenem Schlüssel vor uns. — 3. O. Stocchi. Ehr. Erw.: 1. W. Popp, 2. N. G. G. van Dijk, 3. H. Ahues. — Lobe: 1. N. van Dijk, Heinz Pflieger, F. V. Schulz, J. Szöghy (2). — Richter: H. Grasmann.

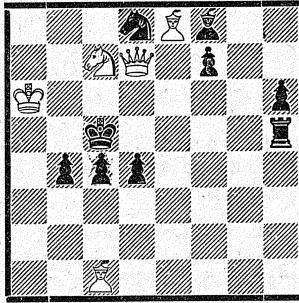
Schach-Echo 1955 (informal). Preise: 1. B. Ghirelli (†) 11018, 1. Sb5! Mattwechsel gegenüber der Verführung 1. Lb2? 2. H. Ahues, (Kb1 Td1 f6 Lb5 c5 Sc2 e4 Be5 f4 — Kd5 Lf2 h1 Sg5 Ba7 d4 — 1. La3? Lf8? — La7! Kritische Verführungszüge in Verbindung mit Blocks). 3. Z. Zilahi (vollständig vorweggenommen). — Ehr. Erw.: 1. H. Hermanson, 2. Dr. W. Speckmann, 3. C. Groeneveld. — Lobe: 1. H. Ahues, 2. H. Henrichs, 3. Byron Gaspar. — Richter: G. Latzel.

11017 A. Volkmann
Altenberge
1. Pr., Hann. Allgem., 1955



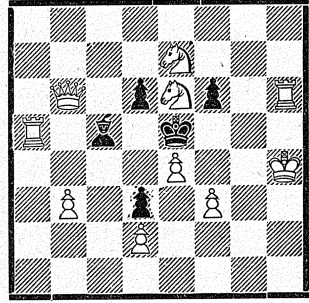
2#

11018 B. Ghirelli
Sao Paulo
1. Pr., Schach-Echo 1955



2#

11019 C. Groeneveld
Aalten
1. Pr., Schw. Arb.-Schach, 1954



2#

9+9

5+9

10+5

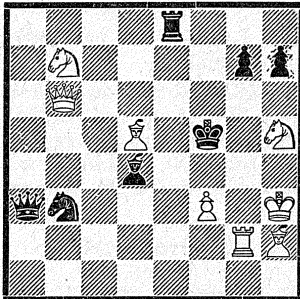
Schweizer Arbeiter-Schach-Journal 1954 (informal). 43 Bewerbungen. Preise: 1. C. Groeneveld (11019) 1. Sd4! Mattwechsel bei den Linienöffnungen d5, f5 und Paradenwechsel zu Fluchten Kf4, K:d4; knapp und klar. 2. H. Hermanson. 3. C. Groeneveld. — Ehr. Erw.: 1. Groeneveld, 2. J. C. Morra, 3. J. Beszczynski. —

Lob: 1. P. Overkamp, 2. A. Servais, 3. Dr. W. Speckmann (Kc5 Df3 Tb3 g2 Sb4 d3 Ba7 c2 e2 f7 — Kal Th1 h8 Lf5 Bc6 — 1. Dh5!). — Richter: Piatasi, Camorani, Lenassi, (Imola).

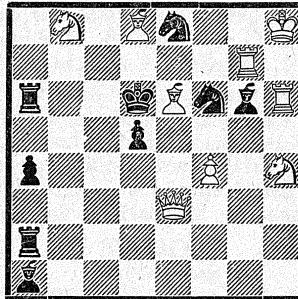
Schweizer Arbeiter-Schach-Journal 1955 (informal). Preise: 1. W. Issler (11020) 1. Dc7! Mattwechsel bei dem T/L-Schnittpunkt auf e5 zwischen der vollgewichtigen Verführung 1. Dd6? und der Lösung. 2. C. Groeneveld. 3. H. Ahues (11021) 1. Lg8! Die bekannten kritischen Verführungszüge 1. Lc8? Lh3? mit dem Halbfesselungsthema verbunden. — Ehr. Erw.: 1. J. Beszczyński, 2. A. Piatasi, 3. und 5. J. C. Morra, 4. H. Ahues (Kc1 Dc8 Tb4 e3 Le5 Sh5 Bc5 d4 f3 f5 — Kd5 Ta8 g3 Lc6 d8 Sb1 g2 Bd7 — 1. Lf4? Lf6? Lb8! fortgesetzter Angriff mit Schlüsseffekt). — Lobe: H. Zuk, W. Issler, B. Ghirelli (+), K. Hasenzahl. — Richter: H. Albrecht.

Sportvereinigung »Constructorul« 1955/56. Dieses nationale Turnier illustriert sehr gut, wie der rumänische Zweizüger gleichsam über Nacht, das heißt erst seit etwa Jahresfrist, den Anschluß an das internationale Niveau erreicht hat. Preise: 1. und 2. get. L. Löwenton und M. Aschenazi (11022), 1. Db7! Dreimal verschiedene Erledigung der fV des Se4 in Satz, Verführung 1. Df5? Le5! und Lösung, eine sehr schöne Arbeit, wenn auch der klassische Elfsteiner von W. Matschs (3. Platz, Letzische Problemmeisterschaft 1950) Kf2 Dc6 Te1 Lh7 Ba3 — Kd2 Ta2 Lf1 Se2 Bb6 d4 — 1. Df3? Db5! zu vergleichen ist. 3. D. Raducanescu. — Ehr. Erw.: 1. D. Raducanescu, 2. A. Idelovici, 3. V. Nestorescu, 4. M. Manolescu. — Lobe: 1. / 2. A. F. Janovici, P. Leibovici, 3. P. Vatarescu, 4. T. Parus, 5. V. Cuciu.

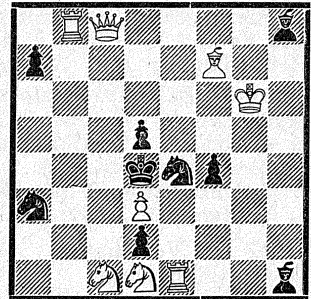
11020 W. Issler, Chur 11021 H. Ahues, Bremen 11022 M. Aschenazi, Bukarest
1. Pr. Schweizer Arbeiter-Schach-Journal 1955 3. Pr. 1./2. Pr. Constructorul 1955/56



2#



8+7 2#



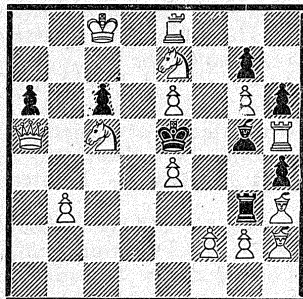
9+9 2#

8+9

Probleemblad 1954 (informal). 72 Bewerbungen. Preise: E. Visserman (11023), 1. Kb8! Von den fünf Wartezügen des wK scheitern vier an den Sternfluchtzügen des sK infolge Feldverbau oder Selbstfesselung. Originell. 2. A. Trzesowski, 3. P. Overkamp. — Ehr. Erw.: 1. W. J. G. Mees, 2. A. P. Eerkes, 3. B. Ghirelli (+), 4. H. Hermanson, 5. C. Mansfield. — Lobe: 1. N. G. G. van Dijk, 2. S. F. Herpai, 3. A. Casa, 4. O. Stocchi, 5. A. Ellerman. Das Qualitätsniveau war hoch. — Richter: C. Goldschmeding und J. J. Burbach.

Probleemblad 1955 (informal). 72 Bewerbungen. Preise: 1. J. Kiss, 2. A. Casa (11024), 1. Sg7!. 1. Sfd6?, 1. Se3? und die Lösung ergeben das Thema von Casas 9288 (3. Pr. 1954/I der »Schwalbe«). 3. J. Haring. — Ehr. Erw.: 1. L. Scotti, R. Diot und P. Monreal, 2. L. Mangalis (vorweggenommen durch E. Jungreiß 1942), 3. J. Zaldo, 4. Uri Avner (hierzu Vorgänger von Sagorujko 1950), 5. F. W. Nanning, 6. Dr. H. L. Musante und A. Ellerman, 7. E. Holladay. — Lobe: 1. M. Dore, 2. J. A. W. Swane, 3. H. u. P. le Grand, 4. M. Baptista, 5. G. Jönsson (vorweggenommen durch Schwalbe 9101 von Hermanson), 6. T. Andersson, 7. J. Peris, 8. Imre Neumann — Richter: Dr. J. Albarda und die vorigen.

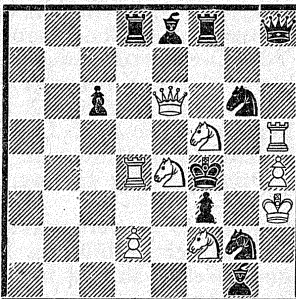
11023 E. Visserman
Den Haag
1. Pr., Probleemblad 1954



2#

14+8

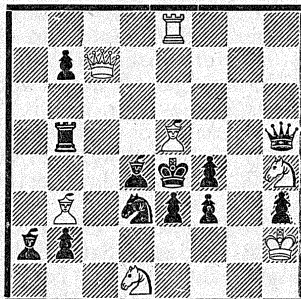
11024 A. Casa
Nizza
1. Pr., Probleemblad 1955



2#

8+10

11025 D. N. Kapralos
1. Pr., 98. T. T.
Probleemblad 1955/56



2#

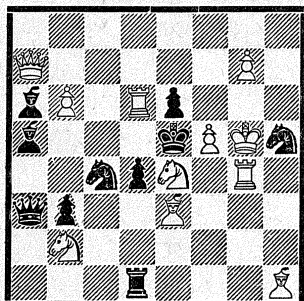
7+12

98. Thematurier von »Probleemblad« 1955/56 (zum Gedächtnis von J. van Dijk) erbrachte bei 98 Einsendungen zum Thema »schwarze Selbstfesselungen mit Mattwechsel« z. T. hervorragende Arbeiten. Preise: 1. D. N. Kapralos (11025), 1. Dd6! Mattwechsel bei vier direkten Selbstfesselungen, wegen der zweimal nur verschoenen D-Matts jedoch nicht so gut wie Bartolovics 1. Pr. Main-Post 1955. 2. Dr. A. Chicco, 3. M. Wrobel. — Ehr. Erw.: 1. H. Hermanson, 2. Dr. H. L. Musante, 3. Z. Zilahi. — Lobe: 1. G. Jönsson, 2. Dr. J. Albarda, 3. E. A. Virtanen. — Richter: Dr. P. ten Cate.

Tidskrift för Schack 1954 (informal). 50 Bewerbungen. Preise: 1. O. Stocchi (11026), 1. Sf6! Die Verführung 1. Sd2? T:h1! liefert Paradenwechsel von Verstellungen zu Blocks, die Lösung Mattwechsel bei den letzteren. Spezialität des Verfassers. 2. P. Overkamp, 3. A. Hildebrand. — Ehr. Erw.: 1. H. Hermanson, 2. D. H. Rizzetti, 3. A. Thorsson. — Lobe: 1. und 3. T. Anderson, 2. M. Wrobel.

Tidskrift för Schack 1955 (informal). 36 Bewerbungen. Preise: 1. P. Overkamp (11027), 1. Se7. Die Verführung 1. Sb6? Lb5! und die Lösung ergeben zwei vollständige, echoartig entsprechende Inhalte, u. a. mit Mattwechsel bei drei Blocks und wechselnden Fluchtfeldern. Ein Meisterwerk. 2. Dr. H. L. Musante, 3. A. Hildebrand. — Ehr. Erw.: 1. und 3. H. Hermanson, 2. H. Ahues (11028) 1. De2! 1. Df7? Tf2!, das Thema der Schwalbenaufgabe 9974. — Lobe: 1. E. Karlsson, 2. G. Jönsson, 3. B. Ingre. — Richter: F. Lindgren.

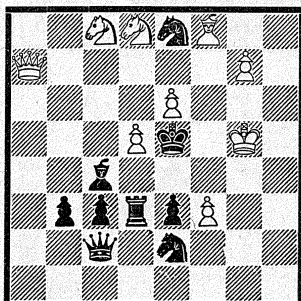
11026 O. Stocchi, Langhirano
1. Pr., Tidskr. för Schack, 1954



2#

11+10

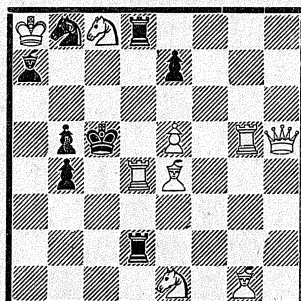
11027 P. Overkamp, Rotterdam
1. Pr., Tidskr. för Schack, 1955



2#

9+9

11028 H. Ahues, Bremen
2. e. Erw., Tidskr. f. Schack, 55



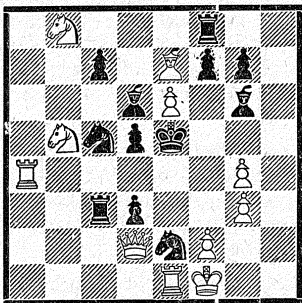
2#

9+8

Arbejder-Skak, 1. Halbjahr 1954 (informal). Preise: 1. O. Stocchi. — 2. J. C. J. C. Morra (11029 1. Sd4!) Paraden und Mattwechsel bei Blockpaaren. — 3. J. Beszczynski. — Ehr. Erw.: 1. A. Ellerman, 2. J. Haring, 3. D. Hjelle, 4. E. Visserman, 5. C. Goldschmeding, 6. W. May, 7. B. Ghirelli (†). 8. get. J. C. Morra, Dr. L. Pinter und A. Goldstein — Richter: A. R. Gooderson — **2. Halbjahr 1954.** Preise: 1. H. Hermanson (11030) 1. Td3! Die Vertauschung der »Satzmatts« bei D:f5 T:d3 fällt naturgemäß kaum auf, bleibt also nur der gute Schlüssel. — 2. F. Fleck, 3. E. Battaglia. — Ehr. Erw.: 1. Dr. C. Goldschmeding, 2. J. Zalzo, 3. E. Salardini, 4. C. Groeneveld, 5. und 7. A. Ellerman, 6. K. A. K. Larsen, (mehrfach vorweggenommen). 8. J. Buchwald, 9. O. Stocchi, 10. S. Mitrinovic. — Lobe: 1. N. Guttman, 2. H. W. Fitzell, 3. J. Kele (kein Original), 4. J. Haring, 5. J. B. Santiago. — Richter: C. Mansfield.

Problemnoter 1955/I (informal). 19 Bewerbungen. Preise: 1. H. Hermanson (11031 1. Sge3!) Satz: Se4+ Tc6, in der Verführung 1. Sfe3? L:d4! Funktions- und Mattwechsel durch Fesselungswechsel, während in der Lösung die Selbstfesselung durch Linienöffnung für Schwarz ersetzt wird. — 2. Idon Andersen und Gustav Jönsson. — Ehr. Erw.: 1. H. Zuk, 2. V. Bartolovic. — Richter: W. Jörgensen und G. Thomas.

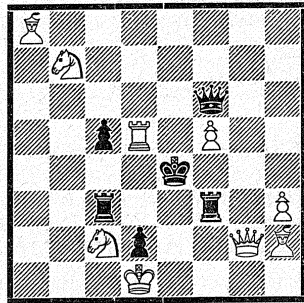
11029 J. C. Morra, Córdoba
2. Pr., Arbejder-Skak 1954/I



2#

11+12

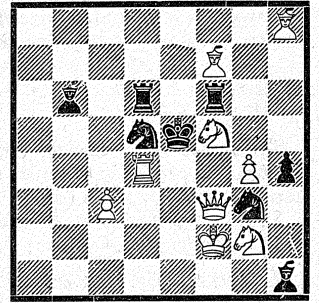
11030 H. Hermanson, Unbyn
1. Pr., Arbejder-Skak, 1954/II



2#

9+6

11031 H. Hermanson, Unbyn
1. Pr., Problemnoter 1955/I

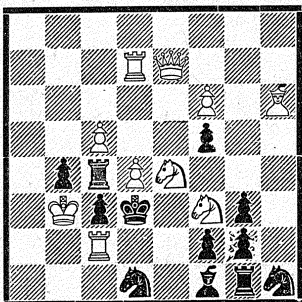


2#

9+8

1955/II (informal). 18 Bewerbungen. Preise: 1. J. Hartong, (11032 1. Sed2!) 1. Sd6 (Seg5)? T:c5 (Sb2)! Das Matt 2. Se5# erscheint viermal nach verschiedenen Blockzügen. Der Schlüssel stellt Zzw. her. Glückliche gefunden. — 2. C. Groeneveld. — Ehr. Erw.: 1. D. N. Kapralos, 2. Idon Andersen (vollständig vorweggenommen durch Sagorujko). 3. V. Bartolovic, 4. H. Ahues (11033 1. Da5!, Thema des 2. Pr., aber nur einmal fv).

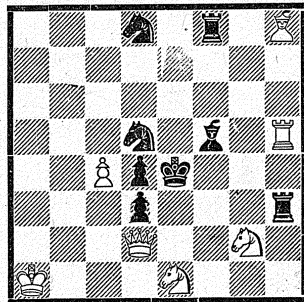
11032 J. Hartong, Rotterdam
1. Pr., Problemnoter, 1955/II



2#

10+12

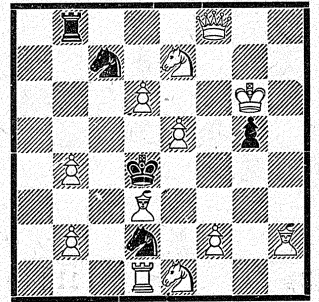
11033 H. Ahues, Bremen
4. e.Erw., Problemnot., 55/II



2#

7+8

11034 M. Aschenazi
1. Pr., Revista de Sah, 1955



2#

12+5

Revista de Sah 1955 (informal). 78 Aufgaben. Preise: 1. M. Aschenazi, Bukarest (11034) 1. Lgl! Originelles Mattwechselstück mit der Verführung 1. f4?gf! der gegenüber in der Lösung Schlüssel und Drohung vertauscht sind. — 2. U. Friedberg (vorweggenommen durch I. Birbrager, Schachmaty IX/1949). — 3. I. Crisan und V. Nestorescu. — Ehr. Erw.: 1. M. Aschenazi, 2. V. Nestorescu (Kb8 Db2 Te6 Sa5 Bc4 — Kc5 Sb5 Bb7 — 1. Tb6! Zwillling: Alles 3 Felder nach rechts — 1. Dg2! Zwei Zugwechsel-Achtsteiner mit gleichem Thema und völlig verschiedenem Inhalt, ein Prachtfund!), 3. E. Dobrescu, 4. L. Löwenton und V. Nestorescu, 5. S. Balcu. — Lobe: 1. A. Cubat, 2. N. Ionescu, 3. M. Stan, 4. I. Crisan, 5. I. Dumitrescu. — Richter: A. F. Ianovic.

Drei- und Mehrzügiger

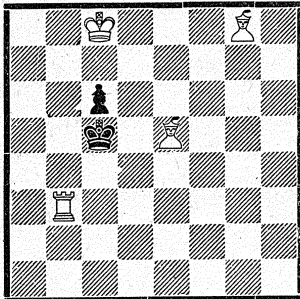
Bearbeiter: Dr. W. Speckmann (21a) Hamm, Lisenkamp 4

Bemerkungen und Berichtigungen. Neue Mitarbeiter begrüßen wir in K. Soltsien, F. A. Sonnenfeld und H. Zajic. Bei einigen der — diesmal zahlreich vertretenen — Miniaturen besteht Vorgängergefahr. 11050 ist ein Zugwechselstück, 11051 mit ihrem oft verwandten Schema zeigt (vom 2. Zuge an) eine Doppelsetzung. Von den Nachdrucken bringen 11053 und 11054 interessante Variationen zur Symmetrie und Asymmetrie, während 11055 mit einer schneidigen Kavallerieattacke endet.

10926 (Rehm): Im Zwillling ist Ba7 nach c7 zu versetzen. 10010 (Timpe) muß den Zusatz erhalten »nach G. F. Anderson«.

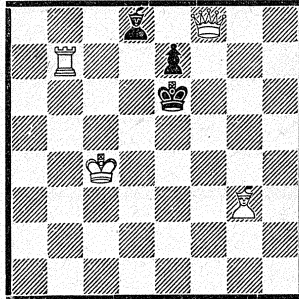
18 Urdrucke

11035 Dr. E. Pietzker
Nienstedten



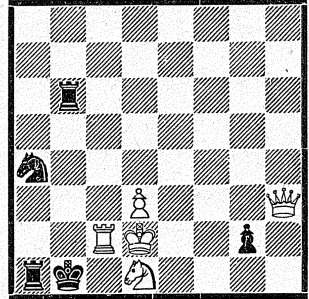
3# 4+2

11036 G. Sladek
Linz (Donau)



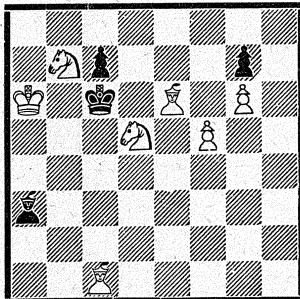
3# 4+3

11037 H. Zajic
Wien



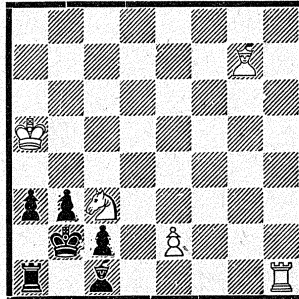
3# 5+5

11038 W. Hagemann
Braunschweig



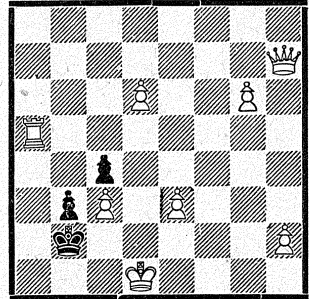
3# 7+4

11039 A. Grunewald
Mulhouse-Dornach



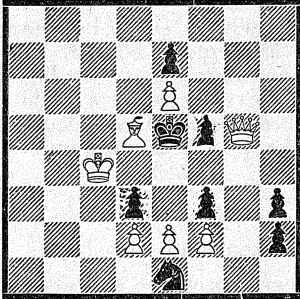
3# 5+6

11040 F. A. Sonnenfeld
Rio de Janeiro



3# 8+3

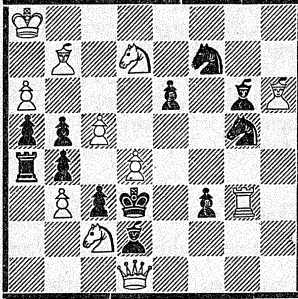
11041 J. Lehmensiek
Göttingen.



3♯

7+8

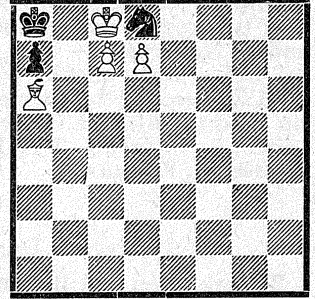
11042 E. Salardini
Reggio Emilia



3♯

11+12

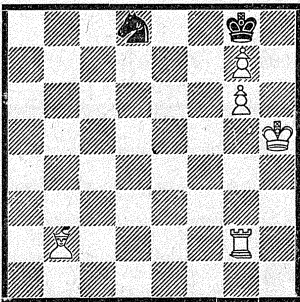
11043 J. Breuer
Wildbergerhütte



4♯

4+3

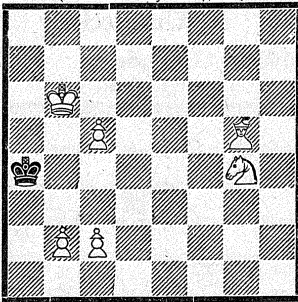
11044 F. Blaschke
Braunfels (Lahn)



4♯

5+2

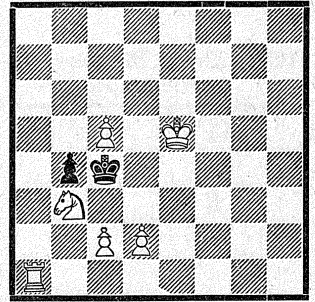
11045 O. Binkert
Heidelberg
(Robert Heynen gew.)



4♯

6+1

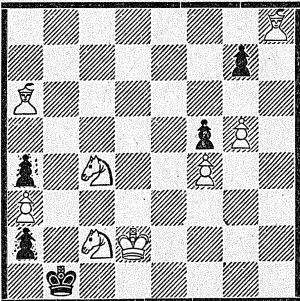
11046 K. Soltsien
Kiel



4♯

6+2

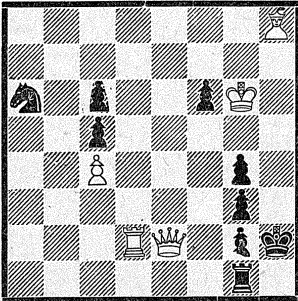
11047 E. Schaaf
Westerceelle



4♯

8+5

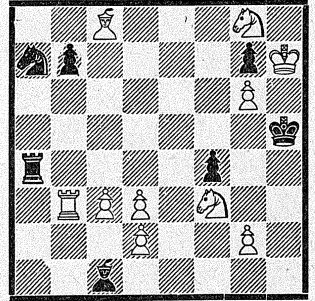
11048 G. Sladek
Linz



4♯

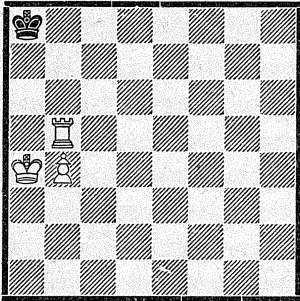
5+9

11049 F. V. Schulz
Münster
(Dem Schachklub Münster 1932
zum 25. jähr. Jubiläum gew.)



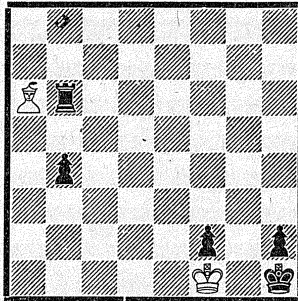
4♯

10+7

11050 Dr. W. Maßmann
Kiel

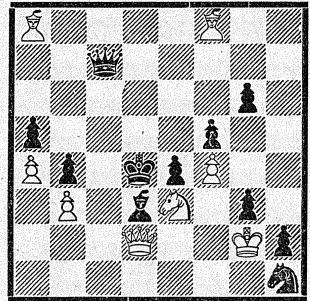
5#

3+1

11051 Dr. W. Speckmann
Hamm

5#

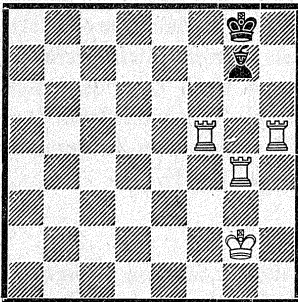
2+5

11052 E. O. Martin
Leipzig

5#

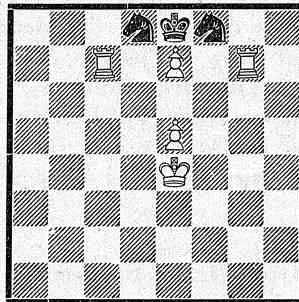
8+11

3 Nachdrucke

11053 J. Knöppel
Quelle?

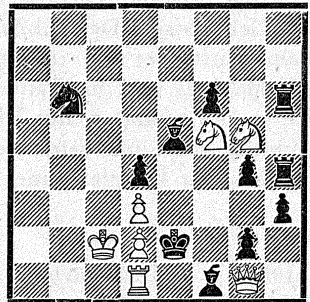
3#

4+2

11054 N. Rubens
Am. Chess. Problem., 1952

3#

5+3

11055 E. Salardini
La Scachiera, 1953

5#

7+11

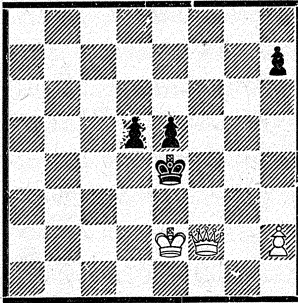
Allerlei. Das Stammproblem sämtlicher in der Lösungsbesprechung zu 10431 von F. Blaschke erwähnten Zweizüger, der allen die Daseinsberechtigung nimmt, dürfte 11056 von S. Loyd sein (die Aufgabe wurde von A. Mayer, Osnabrück, mitgeteilt).

Dame, Turm und Läufer: Diese Gleichung geht glatt auf in 11057 und 11058. Beide Aufgaben verlaufen in ihren beiden Varianten völlig identisch, wobei das, was in dem Dreisteiner von der D allein bewirkt wird, in dem Viersteiner T und L unter sich aufteilen.

Den größten und den kleinsten Turmrundlauf als Miniatur zeigen 11059 und 11060 (die zugleich in der zweiten Variante einen $\frac{3}{4}$ Rundlauf in entgegengesetzter Richtung aufweist). Beide Aufgaben sind wohl die einzigen Miniaturdarstellungen ihres Themas. Sie bilden zusammen ein hübsches Duett.

11056 S. Loyd

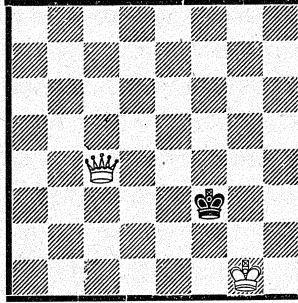
Saturday Press 1859



3#

3+4

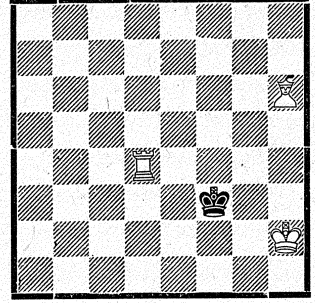
1. h4! h5 (h6)
2. Df8 (h5)

11057 Dr. W. Speckmann
nach F. Sackmann
Schwalbe I, 1938

4#

2+1

1. Dd4 Ke2 2. Kg2 Kc1
3. Kf3 1.- Kg3 2. De4 Kh3
3. Kf2

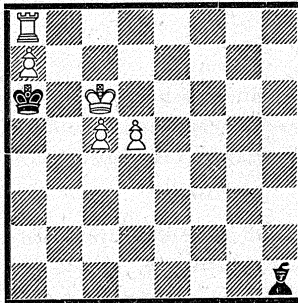
11058 Dr. W. Speckmann
Deutsche Schachbl. II, 1938

3#

3+1

1. Kg1 Ke2 2. Kg2 Kc1
3. Kf3 1.- Kg3 2. Tf4 Kh3
3. Kf2

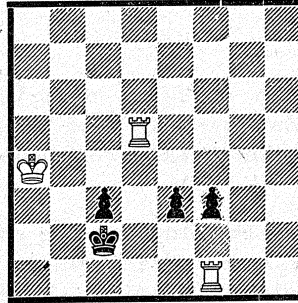
Ernst Siemon, ehemals Mitglied der Schwalbe, beging am 22. Juni 1957 seinen 90. Geburtstag. Der Jubilar, der der Nestor der deutschen Problemkomponisten sein dürfte (er hat insgesamt etwa 30 bis 40 Aufgaben veröffentlicht) lebt als Hauptlehrer i. R. in Wattenbek (Schleswig-Holstein). Er ist noch kompositorisch tätig und nimmt weiter lebhaften Anteil am Problemschach. Wir wünschen dem Jubilar, daß ihm seine edle Liebhaberei noch recht viele Jahre Freude bereiten möge! Ein Beispiel seines jüngsten Schaffens fügen wir bei (11061).

11059 J. C. J. Wainright
1911 (More white rooks)

4#

5+2

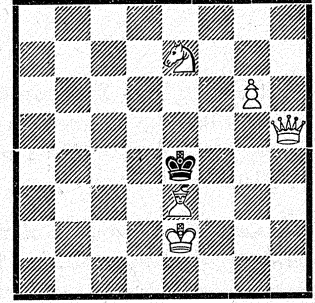
1. Th8 K:a7 2. T:h1 Kb8
3. Ta1 Kb8 4. Ta8#

11060 Dr. W. Speckmann
1. Pr., Problemnoter, 1956

5#

3+4

1. Ka3 e2 2. Te1 f2
3. T:e2+ Kc1 4. T:f2 c2
5. Tf1# 1.- f2 2. Ka3 e2
3. T:f2 Kc1 4. T:e2 c2
5. Te1#

11061 E. Siemon, Wattenbek
Kieler Nachrichten, 9. 2. 57

3#

5+1

1. Dh6! Ke5 2. g7

Dr. W. Sp.

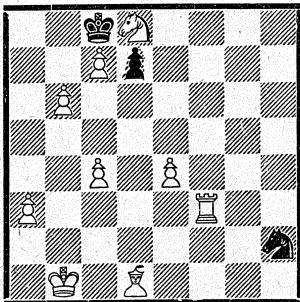
Turnierentscheidungen

Problemnoter 1955, Dreizüger. Richter: Jan Knöppel. 21 Probleme. Preis: B. Ingre (Kg8 Te6 g4 Lf1 Sf6 f8 Bc6 d3 e7 f4 f7 g7 — Kf5 Da4 Tb3 b5 Lc3 Bc5 e5) 1. Lg2! Die T-Verteidigungen auf b4 zeigen einen ausgezeichneten doppelten Dresdener. — Ehr. Erw. 1. W. Speckmann (11062) 1. Tf6! »Ein vortreffliches Führungsproblem«. Siehe 1. Tf4? Sg4! und 1. Tf5? Sf3! 2. V. Bartolovic, 3. Asplund, 4. Rietveld. — 1. Lob: Hildebrand, 2. Dr. W. Speckmann (Kf3 Lf2 Se2 g2 — Kf1 Sd5 h5) 1. Ld4! Zu beachten ist 1. Sc1? Shf6!

Schach, 1954, Jahresinformalturnier. Richter: Die Löser: **A. Dreizüger:** Preise: 1. B. Sommer (11063) 1. Sa6! mit der Drohung 2. Tb5. Der T räumt b2 auf den Feldern g2 f2 d2 und b4. 1. Sd3? nimmt dem T das Feld d3 und 1. Sd5? scheitert an 1. — e6! Großangelegte Strategie, 2. H. Küchler, 3. V. Pachman, 4. Dr. A. Kraemer. — Ehr. Erw. Dr. A. Kraemer, Dr. Lepuschütz-Halumbirek, Ghirelli-Witte.

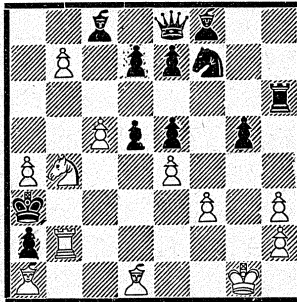
B. Dreizüger: Preise: 1. Dr. A. Kraemer (11064) 1. Sb7! Te6 2. Sac5 Te3 3. Sd7 Te6 4. Sbc5 Te3 5. La4. Die umständliche Umgruppierung der beiden S statt der sofortigen Aufstellung 1. Sd7 2. Sac5 zur Ausschaltung des Lh5 ist witzig motiviert (1. Sd7? Tb3!) und technisch meisterhaft konstruiert. Verwandt und noch raffinierter im Kampf um die Zeit für den Kernzug d3 ist der 2. Preis: St. Schnei-der (11065) 1. Se5! Kb6 2. Ka4 Kc5 3. d3!! ed 4. Kb3 Kb6 5. Sc4 Kc5 6. Sg7!! 7. Se6# 3. Dr. H. Lepuschütz, 4. H. Küchler, 5. J. Halumbirek (Kd1 Da5 — Kg6 Tf1 g1 Le1 h1 Bd2 f2 g2 — 20#) 1. Db5! Nach den vielen Zwillingen, die wir zu dieser Serie schon gebracht haben, dürfen wir das Studium der Stellung wohl den Lösern überlassen. — Ehr. Erw.: Dr. Petri, Dr. Kraemer, Wenda, Auhagen. Ein sehr gehaltvolles Turnier, besonders durch den ersten Dreizüger und die drei ersten Mehrzüger.

11062 Dr. W. Speckmann
1. e. Erw., Problemnoter, 55



3#

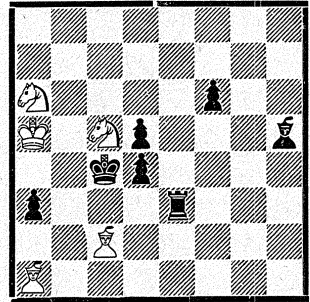
11063 Bruno Sommer
1. Preis, Schach, 54



3#

12+12

11064 Dr. A. Kraemer
1. Preis, Schach, 54



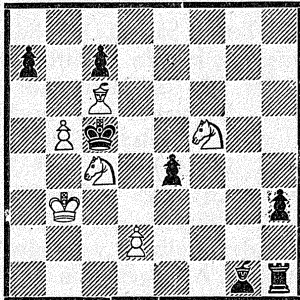
6#

5+7

Schach 1955, Dreizüger: Preisrichter: Die Löser. 29 Aufgaben. Preise: 1. J. Breuer (11066) 1. Lf8? T/L/S:f5? 2. Sc4/Sf7/Sc4. Dieser Scheinlösung mit dreifachem Block auf f5 steht eine analoge Lösung mit dreifachem Block auf e4 gegenüber: 1. Le4!

T/L/S:e4 2. Sf7/Sc4/Sf7. Die Löser: »Eine außerordentliche Aufgabe. Beides ist ein-
drucksvoll: die gleichsam spielerische Beherrschung des Technischen und die har-
monische Schönheit. Dabei ganz und gar nicht leicht zu lösen«. 2. L. Loschinskij
(11067) »Nach 1. Sd2! (2. De7 Kf5 3. Df6) gibt es in kaleidoskopartigem Wechsel
nicht weniger als fünf Nowotnys (davon zwei mit vorangehendem Kritikus!) und
fünf verschiedene Schnittpunkte zu bewundern: 1.— Thc4/d4 2. Le4! 1.— T8c4 2. Lc6!
1.— Lc5 2. Te4! 1.— Le4 2. Tc5! 1.— Ld4 2. Tc6!« 3. H. Küchler (11068) »Der kun-
dige Thebaner sieht den s Holzhausen-Schnittpunkt d3 mit den Möglichkeiten 1.—
Ta/d—d3 2. Sd2/Te3 — und ist überrascht über die Lösung 1. Da7! Ta/da7 2. Te3/
Sd2.« — Ehr. Erw.: 1. Dr. Kaiser, 2.—3. Buerke und Klein, 4. Küchler. — Lobe: 1.
Pflughaupt, 2. Buerke.

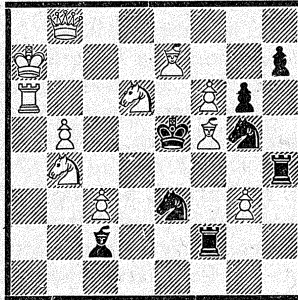
11065 St. Schneider
2. Preis, 1954



7#

6+7

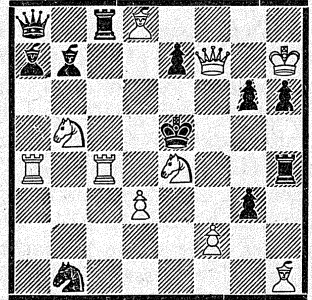
11066 Josef Breuer
1. Preis, Schach, 1955



3#

11+8

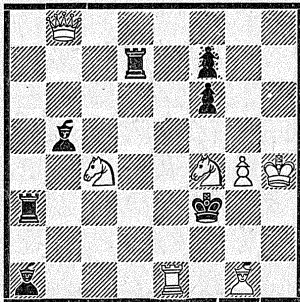
11067 L. Loschinskij
2. Preis, Schach, 1955



3#

10+11

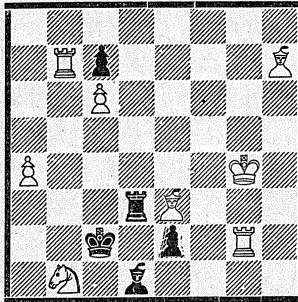
11068 Herbert Küchler
3. Preis, Schach, 1955



3#

7+7

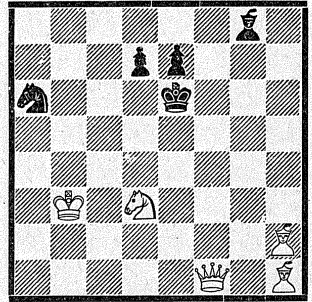
11069 St. Schneider
H. Grasemann
1. Preis, Schach, 1955



8#

8+5

11070 St. Schneider
2. Preis, Schach, 1955



4#

5+5

Mehrzüger: Preisrichter: Die Löser. 24 Aufgaben. Preise: 1. St. Schneider—H.
Grasemann (11069). Lösungsbesprechung: »... wurde begeistert gelobt, wenn-
gleich hier die übergroße Schwierigkeit nur von einer Handvoll Löser überwun-

den wurde. Dem Hauptplan 1. Ld2 (Zzw.) e1D steht der wK im Wege; ohne das Schachgebot ginge 2. Sa3#. Also muß der K auf ein sicheres Plätzchen geführt werden, natürlich unter Aufhebung der s Pattstellung, und ohne daß die s Figuren erwachen. Das gelingt nur mit Hilfe der vollständigen perikritischen Führung des Le3 um g5 herum nach h6, und zwar unter Beschäftigungelenkung des sK: 1. Ld4! Kc1 2. Lb2 Kc2! 3. Lg7!! Kc1 4. Lh6 Kc2. Nachdem dies geschafft ist, kann endlich der wK hinwegspazieren: 5. Kg5 6. Kf6! Kc2 und nun erst ist der Hauptplan 7. Ld2 . . . gesichert. Leider ließ sich die schwierige Nebenvariante 2.— Kb1 3. Ld3 Ka2 4. Ld4! Ka3 5. Lc5 Ka4 6. Te2 . . . nicht vermeiden . . . Erwähnung verdient noch, daß die analoge Führung 3. Lf6? nur daran scheitert, daß der wK nach 5. Kf4 Kc1 6. Ke5 auf ein wiederum schachgefährdetes Feld zu stehen käme. 2. St. Schneider (11070) 1. Sf4+!! K—+ 2. Se6 Ke6 3. Ld5 Kd5 4. Dc3#. Ein Löser: »Himmelangst wird einem, wenn man die Akrobatik der weißen Figuren auf dem Drahtseil der sL-Schach-Diagonale beobachtet. Ein Kabinettstück ersten Ranges in herrlicher Materialökonomie«. 3. Dr. H. Lepuschütz, 4. H. Grasemann. — Ehr. Erw.: 1. Dr. H. Lepuschütz, 2. Dr. Petri, 3. J. Breuer-Dr. Speckmann. — Lobe: 1. Halumbirek, 2. Sommer, 3. Dr. Mandler. J. Br.

Lösungen — Heft 277/8 (Sept.—Okt. 1956)

Redaktion: A. Mayer, Osnabrück; Bearbeiter: Zweizüger H. Albrecht, Frankfurt;

Drei- und Mehrzüger: Dr. W. Speckmann, Hamm;

Märchenschach: W. Karsch, Barmstedt.

Zweizüger: 10638 (Berhausen) 1. Dh8! (dr. D:h2#). Dual nach 1.— L:g3 2. Tg1 Da8#. **10639** (Latzel) 1. Lb2 (Tcl)? T:e6 (de)! — 1. Ld4! (dr. De5#) T:e6 2. Tc5#. Mattwechsel. Je ein Kritikus, Selbstblock und Opfer als schädigende Faktoren in den virtuellen Spielen und der Lösung verhindern das an sich mögliche Satzmatt. Vom Löserstandpunkt aus gesehen reizlos (LW.). a) Weißwechsel im Satzproblem. b) Vermiedener w Kritikus im Verführungsproblem. Also Satz- und Verführungs-idee gekoppelt (BS.). Neu ist, daß das kritische Feld für beide w Themafiguren gemeinsam ist. **10640** (Haring) 1. K:d4+! Sc(g)e5+ 2. Sb(f)4#; 1.— c(e)5+ 2. S:c(e)5#. Hineinrücken des wK in von zwei Seiten drohende sT/S-Batterien und Bauernschachs mit zwei Kreuzschachabspielen. Die Symmetrie ist hier nicht ohne Reiz (LW.). Die Verführung 1. Kc6+? e5! rechtfertigt auch den Schlagfall im Schlüssel (MR.). Nicht jedermanns Geschmack. 2.— T:h6 beschneidet die w Möglichkeiten zu stark (GAR., HAt.). **10641** (Rietveld) Satz: 1.— T(L) d4. Verf. 1. Db6? Te4! — 1. De7! (dr. D:e3#) Drei-Phasen-Mattwechsel, hübsch und sparsam. — Feiner Schlüssel (LW.). 1. De5? Td4! **10642** (Jansson) Mit wBd3.— Satz: 1. Td4! (Td6) — 1. Dc4!

(dr. D:e5#). Mattwechsel, dazu verschiedene Matts auf Züge des Td5. Ein prunkloses Gewand, aber tadellos geschneidert (LW.) 10643 (Schulz) 1. Se4 (Ld6)? Ld4 (Sd4)! — 1. Se6! (dr. D:c5#) Sd4 (T, Ld4). Die gleichzeitige Verstellung von zwei Langschrittlern ergibt Mattwechsel; außerdem T/L-Schnittpunkt auf demselben Themafeld in der Lösung. Aber der Schlüssel ist zu schwach (LW.). Verführungen und Lösung haben keinen rechten Zusammenhang. 10644 (Bartolovic) 1. Da7 (Dc5 Dc3)? Ke5! — 1. Db6! (dr. D:d4#) mit 4 verschiedenen Mattpaaren auf 1. — T~ (T:d3)! Mehrphasen-Mattwechsel nach Pauschal-Verteidigungen 1. und 2. Grades. Eindrucksvoll (LW.). Die Verführungen kommen kaum zur Geltung (RB.). 1. Se6? K:d3! 10645 (Groeneveld) Satz: 1. — Sd~ (Sde5)!, hierzu 1. Db3? Te4! Paradenwechsel, dazu mit 1. Da4! (dr. D:c4#) Mattwechsel. — Die Konstruktion dieses komplizierten Mechanismus ist bewundernswert (LW.). (10638–10645 je 2 P.) 10646 (Ahues) 1. Sb8? S:c1! — 1. Dd2! (dr. Sb3#). NL. 1. K:c2! (4 P.). 10647 (Petite) 1. Tb3? hgl! — 1. D:b3! (dr. Df3#). Mattwechsel nach s Blocks. Guter Schlüssel (LW.). Aber unökonomisch. BS. spart 4 Steine ein: Ke2 De6 Ta3 La1 Be4 g4 — Kf4 Tf8 Lh7 Bb3 g5 h5 — 1. D:b3! und bei Verzicht auf die thematische Verführung sogar sechs: Ke1 Dd5 La1 Bd3 h2 — Ke3 Lh7 Sd6 Bf4 h3 — 1. Da2! 10648 (Beszczyński) 1. Sb2! (dr. D:c2#) c1D (cb1D cd1D) 2. Td3 (Dd2 Se4)#. Duale nach 1. — T:b2 2. Dd3 Se4# und verschiedenen Unterverwandlungen. — Tripeldifferenzierung. Ein interessantes Problem, gefällt mir gut (LW.). Sehr sinnvoll und ansprechend (AR.) Die vielen Duale braucht der Löser halt nicht zu sehen. Gibt Wasser auf die Mühle jenes Amerikaners: »Ihr Problemisten laßt halt 8 immer die Züge machen, die ihr braucht!« (BS.) 10649 (Hermanson) Satz: 1. — Sc(g)e5 (Ke5). 1. Sd7? Ke4! — 1. Sd3! (dr. Db7#). Zweimal Mattwechsel bei Blocks. — Eine reichhaltige Aufgabe, nur ist die Lösung augenfälliger als die Verführung (LW.)! 10650 (Hasenzahl) 1. Dc7! (dr. D:d8#). Vierfach begründete Umwandlung (BS.), desselben wB. Das Maximum ist sechs (HAt.) 10651 (Volkman) 1. Sb1 (S:f3 Sb3)? Se3 (Le3 Sa2)! — 1. Sc4! (dr. Tc1#) 3 selbstschädigende Verführungen. Ganz hervorragend, besonders auch die Konstruktion ohne wB (LW.) 10652 (Hartong) 1. Lc3? D:c8! 1. D:g7? Sf6! — 1. Lf2! (dr. S:d6#) Tc7 (Tf7 Tg4). Sekundäre Tripeldifferenzierung nach Entfesselungen. Ebenfalls ein Meisterwerk (LW.). Mittelbare Deckung durch Entfesselung. Tripelmattverhinderung. Daß auf direkte Deckung — Td7 Tg6 — alle 3 Themamatts gehen, ist nur folgerichtig. Sonderklasse (BS.). 10653 (Dr. Mendes de Moraes) Satz: 1. — L(D):e5 — 1. Dc7! (dr. S:g4#) L:e5 (De8+ D:c7). Mattwechsel nach L:e5. Außerdem verschiedene B-Umwandlungen. 10654 (Hermanson) 1. Tb3 (Tc4 Tc2)? b5 (b6 g3)! — 1. Td3! (dr. Td6#). Mehrphasen-Mattwechsel bei Fluchten. — Die Scheinbatterie im Satz wird aufgegeben; dafür entstehen in 3 virtuellen Spielen und der Lösung 4 echte T/L- bzw. T/D-Batterien mittels eines wT-Kreuzes, dem das sK-Kreuz gegenübersteht. Wieder ein sehr gutes Problem (LW.). 10655 (Ellerman) 1. Te5! (Zzw.) S2c4 (S2~); 1. — S6c4 (S6~). W linienöffnende, Doppelschach hindernde, c4 blockende SS. Prachtige Doppelschach: L~ (K:e5). Die jüngsten Veröffentlichungen des Verfassers lassen vermuten, daß er von der Mode des Hilfsatzproblems abgekommen ist (BS.). Beide sS mit analogen Primär- und Sekundärzügen (Linienöffnung und Block), wobei echoartige w Nutzungen auftreten; glänzender Schlüssel (Verf.: »Schwacher Schlüssel«) mit 3 K-Fluchtfeldern. Ein wahres Kunstwerk! (LW.). 10656 (Ellerman) 1. Te3? Le5! — 1. Td2! (dr. De4#) Ke(c)6 (Sc~ Se5 Sf~ Se6). Gleichartiger Vorwurf, aber auf Drohung gegründet, und das 3. Spiel hat als sekundäre Drohung einfachen Abzug statt Doppelschach (BS.). Ähnlich dem vorigen Stück, erreicht aber nicht dessen wunderbare Leichtigkeit und Eleganz (LW.). Von Meisterhand (HHSch.). Zwei inhaltsreiche Aufgaben, wobei erstere durch den Opferschlüssel etwas überrascht (GM.). Der Verf. hält diese für die bessere Aufgabe und sagt, die Behandlung der T-Batterie sei schwierig gewesen. Beide Stücke konkurrierten im Turnier der Tschechischen Staatlichen Sportkommission erfolglos! 10657 (Popp) 1. Se6? Lg8!; 1. Sh5? Tf2! — 1. Sh3! (dr. Sg5#) Th3 (e2). Ein s B-Zug öffnet und schließt gleichzeitig zwei s und drei w Deckungslinien (doppelter Sperrwechsel-Effekt). Im Verein mit den zwei starken Verführungen macht es einen sehr guten Eindruck (LW.). 10658

(Fleck) Satz: 1.— Sf~ (Sd7! Sg4!). — 1. Dg3! (dr. Ld3#) d3 (Se3) Radikalwechsel: vom Thema der fV des Sf6 zu Blocks (BS.). Das muß ich mir erst erklären lassen: vielleicht versteht man dann etwas. Der »Löser« hat sowieso nichts davon (LW.). (10647—10658 je 2 P.). **10659** (Jönsson) 1. Sg4! NL 1. f6! (4 P.). **10660** (Salardini) 1. Le2! (dr. L:f3#) Sg5 (Sd4). Macht trotz des großzügigen Aufwandes auch wegen des tadellosen Schlüssels einen guten Eindruck (LW.). Voller Tücken (HL.). Für 22 Steine ist der Inhalt unbefriedigend (KS.). 2 P.). **10661** (Fastosky) 1. Tc8! NL 1. T:d8! (4 P.).

Dreizüger: **10668** (Larsen) Satz: 1.— c5 2. dc+. 1. Sd2! c5 2. Sc4+. Zugwechsel Kaum glaublich, daß diese hübsche Kleinigkeit nicht schon längst gefunden sein sollte (Dr. RS.). **10669** (Dr. Erdös) 1. Sa2! (dr. 2. Sc3+ Kc5 3. Db5 Ld6#) Ke4 2. Sc3+!; 1.— Kc5 2. Ld4+. — Ziemlich schwierige böhmische Miniatur mit glänzendem Hauptspiel (LW.). 1. Se2? Kc5 2. Sd2 f6 5! **10670** (Dr. Fabel) 1. Tb4! mit 7 Absperrungen des sL durch Lc4; auf Kh5 gehen alle 11 Wezüge des wL, die auch drohen. Also Fleck »ungebunden« (BS.). W L Stern; eindrucksvoll (LW.). **10671** (v. Dehn) 1. Kf6! La5 (Lb4 e4 f3 Le1) 2. Sc7 (Sc5 Sd4 Sf4 Sg5); 7 Absperrungen des sL durch den wS. — Ein Problem des 2. Zuges (Dr. WH.) **10672** (Hajek) 1. Sd6? L:d6 2. L:d6 g4! — 1. Kg2! (Zzw.) g4 2. S:g7! Die Öffnung des Fluchtweges erweist sich für S als schädlich (LW.). **10673** (Jensch) 1. Lg8? T:g8 2. e3 e5! — 1. e3! (dr. 2. Td4#, auf e5 2. Lf5) T:e3 2. Sg6!; 1.— L:e3 2. Lg8! Treffpunkt e3, zugleich Nowotny (f4 c3). **10674** (Trück) 1. Ld3? Df1! — 1. f4! (dr. 2. f5 e4 3. e6#) gf 2. Lh4 1.— Df1 2. f5. **10675** (Dr. Bernscher) 1. b6! (dr. 2. Lb5 (a6) 3. Lc6 (b7)#) L:b6 2. Ld3# Mustermatt (logisch gesehen eine Hinlenkung des sL nach dem Schlagfeld b6); 1.— f3 2. Ta4+; 1.— g3 2. Lg2+. — Drei hübsche Mattbilder, aber viel zuviel Aufwand! Wäre z. B. wBd7 nicht besser als die zwei sT? (HHSch.) **10676** (Salardini) 1. Dc7! (dr. 2. D:c3) Td3 (2 c4) 2. Sf6+! 1.— Te6 (f5 g5) 2. S:c3+! Nach Linienöffnungen T:Fesselung in Echodarstellung. Der Th7 ist leider nur zur Erledigung eines Nebenspiels da: 1.— Te:d6 (L~) 2. T:e7 (Dc2)+. — Ein trotz der massiven Drohung recht annehmbares Problem (LW.). (10668—10676 je 3 P.).

Vierzüger. **10677** (Dr. Speckmann) 1. Se3+! Kd4 2. S:g4! c2 3. D:e5+. Mustermatt unter Beteiligung sämtlicher auf dem Brett befindlicher Figuren. 1.— Kd6 2. Df7. 1. Sa3? Kd4 2. Sc4 g3! — Eine »Materialstudie« mit D+S, bei der sich im Verlauf der Lösung 3 Modellmatts und 1 ökonomisches Matt ergeben. **10778** (Ders.) 1. Tb5? Lf3! 2. T:b2 Lg1! — 1. Dg4! Lc6 b7 2. Td5! Ld5 3. Dd1+; 1.— b1D 2. Ta1 Kritikus über den s-w Schnittpunkt d5. Daß 1. Dg3 auch das spätere Schach des nach c6/b7 gelenkten sL verhindert und ferner der wD das Feld d1 zugänglich macht, beeinträchtigt die Zweckreinheit nicht, das sind nur Kompensationen für den durch den Vorplan entstandenen Zeitverlust. **10679** (Hultberg) 1. Th2! f3+ 2. Kh3 f2 3! Tg2. Führung des T nach Sackmann (BS.). Vorsorgliche Linien-sperrung bei Verwandlung des sB in eine D. Gut (LW.). Zu des Rätsels Lösung braucht man Zeit und glaubt an Schachblindheit. Gefällig (RB.). **10680** (Binkert) 1. Tc5! (dr. Sf5#) Lh3 2. b6 Ld7 3. Ke2! — Wenn auch nicht schwer, so aber doch reizvoll die Brennpunktstellung des sL und die Besetzung des Feldes e2 durch den wK, worauf Zzw. entsteht (GM.). **10681** (Schulz — 4er) 1. Kd4? K:b5 2. Sb8 Ka4 3. Kd3 (Th4)? K(B)b5!! — 1. Te5! (Zzw.) d:e5 2. Sb8 e4 3. Kd4. Ein gutes Problem mit starker Verführung (LW.). Fabelhafte Entwirrung eines gordischen Knotens. Hat mir viel Spaß bereitet (GAR.). (10677—10681 je 4 P.). **10682** (Stamp) 1. Ta2! (dr. 2. Ta1 Tf1#) Lb5 2. Lc4! Lf6 3. Le5; 1.— Lf6 2. Le5! Lb5 3. Lc4. NL 1. Tcd2+! Kc1 (Ke1) 2. Ta2 Lf6 (Lb5) 3. Tf1 (Ta1)+. (8 P.). **10683** (Hagemann) 1. Kc1? Lg2 (h3)!; 1. b7? g:f2!; 1. Df8? Lg1 2. D:c5 Th6!; 1. D:h2? g:h2 2. b7? Lg2? 3. b8D Lb7! Deshalb 1. Dc3! d:e3 2. b7 (2. Kc1? Lg2!) g2 3. Kc1 (4 P.). **10684** (Sladek — 5er) Autorlösung: 1. S:b5! T:b5+ 2. Kg4 Tb4 3. Th8 d5 4. Tb8 mit dem Dual 2. Kg6 Tb4 3. Dd1 Tb2 (Tc4) 4. Th1 (Db5+). NL 1. Dg1! d5 2. S:b5 T:b5 3. Dg6+; 1.— Te4 2. S:b5 Te5 3. f:e5. NL 1. e7! Td4 2. e8D T:d2 3. De4+ Tc2 (Kb2) 4. Dc6 (D:b5+); 2.— Td5 3. D:d5 (12 P.). **10685** (Grunenwald — 6er) 1. La6 Tg7! 1. Lb5?

Tg6! usw. — 1. Le2! (dr. 2. Lf3#) Tf1 (Tg3? 2. Db8#) 2. Ld3 Te1 3. Lc4 Td1 4. Lb5 Tc1 5. La6. Römische Lenkung mittels gestaffelter Vorpläne — magnetartiges Nachziehen des sT (4 P.). **10686** (Cheney — 3er) 1. Tb8! (dr. 2. Tb1+) Lb8 2. h8D! **10687** (Hultberg — 3er) 1. Kd2? g6!; 1. Ke2? e6!; 1. Kf2? f5! — 1. 0-0! 2. Ta1 **10688** (Akerblom — 3er) 1. Dh3! (dr. 2. S:g7+ L:g7 3. Dc8#) Tcb8 (Tbb8 f:e6) 2. Dg2! (Td8+ Dh5+),

Märchenschach. 10694 (Sanz — Semirefl. 2#) 1. Sb4? Dd7! 1. Se7? Ke5! — 1. Sd4! (dr. Db5 T:a8#) Dd7 2. De3 T:a8#; 1. — T:e8 2. Ka7 T:a8# (2 P.). **10695** (Becker — h2#) Satz: 1. — Ga1 2. Da6 Da7#. Spiel: 1. Dg8! Gh8 2. Dc8 Db8# (2 P.) **10696** (Rehm — 3 patt) Sätze: 1. — Kh5 (h6) 2. h3 (Kf4) patt. Spiel: 1. Gh6 Kh5 2. h3! K:h6 3. h4 patt; aber nach 2. Gh3!! Kurzschluß (6 P.). **10697** (Rehm — h2#) Satz: 1. — Sfe4+ 2. Kc6 Ge6#. — 1. Kd4! Ge1 2. Ke5 Sfe4# (2 P.). **10698** (Quindt — h3#) Satz: 1. — Le5 2. Ge4 Kd7 3. Gc4 Ld4#. 1. Ge4! Kc7 2. Gb7 Kd7 3. Ge4 Ld4#. Vertauschen der beiden 5 Blocksteine in Satz und Spiel (LW.). NL. 1. Kc5 Kc7 2. Gd5 Lg7 3. Gc4 Lf8# (6 P.). **10699** (Charosh — h3#) Autorlösung: 1. Tf4 Gg6 2. Gg5 Gh4 3. Te4 Gd3#. NL. 1. Te1 Gg6 2. Te6 Gd6 3. Te4 Gd3#, ebenso auf der linken Seite. 10 verschiedene erste Züge sind möglich (6 P.). **10700** (Jacobs — h2#) Satz: 1. — Prc5 2. c6 Prb3# — 1. Kc4! Prb4 2. c5 Pra2# (2 P.). **10701** (Briedis — s6# max) 1. Da3! Th4 2. Df8+ Gir.g7 3. Df4+ Kam.g5 4. Df5 Gg6 5. Kg3 Ta4 6. Dg4 T:g4#. Spaßige Sache (LW.). Wirkungsvoll treten die Märchenfiguren in Erscheinung, hat mir gefallen! (GM.). Ich sehe die Notwendigkeit dieser Super-Märchenfiguren und aller Märchenfiguren und Märchenbedingungen nicht ganz ein, wenn sie nicht dazu dienen, Vorwürfe darzustellen die anders sich nicht oder nur sehr viel weniger verwirklichen lassen. Hier kommt es offenbar auf das Mattbild an, und das ließe sich mit zwei gewöhnlichen S ebensogut darstellen (HHSch.). (4 P.). **10702** (Rehm — h2# Zwillling) a) 1. Kd4 Th4+ 2. Kd3 0-0-0#. b) 1. Kf4! Ta4+ 2. Kf3 0-0# (2 P.). **10703** (Förster — h2#) Satz: 1. — Te5 2. T:g5 Te4#. — 1. Te5! ef 2. Te3 Tf5# (2. P.). **10704** (Slavicek — h2# Vierling) a) 1. Ke6 e8D 2. Kd6 Dd7#. b) 1. Ke6 ef8T 2. Kd6 T:f6#. c) 1. Ke6 e8S 2. Ld6 S:g7#. d) 1. Ke6 e8S 2. Ld6 S:g7#. d) 1. Ke7 e8L 2. Ld6 Ld7# (4 P.). **10705** (Zilahi h2# 8 Lös.) 1. c:b5 Sd3 g5 Sh3; Sc2 2. Kf5 Sd4# und 1. g:h5 Sf3 c5 Sb3; Sg2 2. Kd5 Sf4# (4 P.) **10706** (Marysko — h3#) 1. Db7? Lb8 2. Ka6 Kb4 3. ? c:b5#. — 1. Dc8! Lb8 2. Ka6 Kb4 3. Db7 c:b5# (3 P.). **10707** (Dr. Niemann — h3# 2 Lös.) a) 1. Sc4 d:c4 2. Sc5 d:c5 3. Kc6 Tc8#. b) 1. Sf7 d:e4 2. e5 d:e5 3. Ke6 Te8# (4 P.). **10708** (Steudel — h4#) 1. Dh1 h6 2. Tg1 h7 3. Tbf1 h8D 4. Se1 D:a1# (4 P.). **10709** (Karpati — h6#) 1. Kf5! Se6 2. Ke4 Sf6+ 3. Kd3 Se4 4. Kc2 Sd4+ 5. Kb1 Sd2+ 6. Ka1 Sc2# (4 P.). **10710** (Boswell — s2#) Satz: 1. — c:d5 2. e3+ Sf2#. — 1. D:g5+! Sf4 2. Tg2 h:g2# (2 P.). **10711** (Lobo — s3#) 1. Th1! Lg7! 2. e6 Lf8 (L~) 3. Th8 (T, L, B:L) Db7 D:c6# aber tödlicher Dual nach 1. — Lg7 2. Th7! (3 P.). **10712** (Mikan — s4#) 1. Te6! Sa3 (Sc3) 2. Se2+ (Sh5+) Kf5 3. Th6+ (Td6+) Td7 (Ke5) 4. Dc2+ (Te2+) Sc2 (T:e2)#. 2 Varianten mit Funktionswechsel der beiden 3 Figuren (4 P.). **10713** (Dr. Erdös — s6#) 1. Tb7! h5 2. T:d7 h4 3. Tb5+ d5+ 4. T7:d5+ h3 5. S1 b2 d1 6. S:d1 Sd2#. Beide TT tauschen ihre Plätze mit Dreiviertel-Rundlauf des einen von ihnen (4 P.). **10714** (Dr. Fabel — 2er r) 1. Dc3? e5! — 1. Db6! Die Rochade ist nicht mehr zulässig, da sK oder T einen Tempozug ausgeführt haben müssen. Bh2 schlug sS, S, T. aB (nach Umwandlung auf a1) Bc7 und Dd8. Letzte Züge z. B.: 1. Bg5:Th4 L8d-a5 2. Bf6:Sg5 Kf5-g6 3. Ef7-f6 Bc7:Dd8L 4. Bh7-h6 Bd6:Bc7 5. K, T~ Be5:Sd6 (Verf.) (4 P.). **10715** (Doormann — Serienz. h6#) 1.-6. Sg3! — Kg4-Kf3-S:f5-Se3-De4-Tf2# (3 P.). **10716** (Steudel — h12 doppel patt) Die Autorlösung: 1. Kd4 2. Kc5 3. Kc6 4. Kb7 5. Ka8 6. Tc7 7. Da3 8. De7 9. De8 10. Se7 11. Sg6 12. Sh8 g:h8T Doppelpatt fand kein Löser, dafür aber mehrere NL. z. B. 1. Tc6! 2. Kd4 3. Kc3 4. Kb5 5. Ka6 f:g8T 6. Kb7 h8L 7. Dg3 8. Ka8 9. Tc8 10. Df4 11. Dg3 12. Dc7 b:c7 Doppelpatt. Hierzu sind mehrere Zugumstellungen und mindestens 20 verschiedene Anfangszüge möglich. Das kommt davon, wenn man in den Zügezahlen keine Grenzen kennt! (8 P.). **10717** (Kahl — h2# Gittersch.) Satz: 1. Kb6 2. Kb8 Kb7#. — 1. Kb7! Gd6 2. Ka6 Kb6#. Echomatt. Erstaunlich, was sich mit 3 Steinen machen läßt (LW.). Sehr hübsch! (GM.) (2 P.).

Hannoversche Allgemeine Zeitung. Die besten, bisher unveröffentlichten Original-Probleme, direkte und spielgerechte Mattaufgaben, 1. 3-Züger; 2. Mehr-Züger (4- und 6-Züger) werden gesucht und prämiert. Für beide Abteilungen ist 1. Preis 50 DM, 2. Preis 30 DM, 3. Preis 20 DM, sowie für 2×3 Lobe und 2×3 ehrende Erwähnungen sind Sachpreise (Schachspiele, Schachliteratur usw.) im Werte von 150 DM ausgesetzt. Preisrichter für beide Abteilungen: Grasemann, Berlin. Die prämierten Urdrucke gehen in das Eigentum der Schachredaktion über und werden in mehreren Ausgaben der Schachspalte veröffentlicht. Nicht ausgezeichnete Aufgaben werden nach Beendigung des Turniers den Komponisten zur weiteren Verwendung wieder zugestellt. Teilnahmeberechtigt ist jeder Schachspieler im In- und Ausland. Sämtliche Einsendungen sind zu richten an die Turnierleitung: Horst Jürgens, Hannover, Vahrenwalder Straße 28. Die Teilnehmer werden gebeten, sauber ausgezeichnete Aufgaben mit Kontrollstellung, Lösung und Namen des Komponisten versehen, einzusenden. Einsendeschluß ist der 1. April 1958. Die Namen der Preisträger werden Anfang Juli 1958 in der Schachspalte der „Allgemeinen“ bekanntgegeben. Nach einer Sperrfrist von 4 Wochen wird das Urteil rechtskräftig und ist nicht mehr anfechtbar. Jeder Teilnehmer erhält einen im Sonderdruck hergestellten ausführlichen Turnierbericht! Mit der Teilnahme unterwirft sich jeder Einsender den angeführten Turnierbedingungen sowie dem Urteil des Preisrichters.

Neue Anschrift: Mich. Schneider, Schweinfurt a. M., am Feldtor 6.

Aus unserem Mitgliederkreis: Am 1. 1. 1958 hat sich W. Pflughaupt, Bremen, verlobt, herzlichen Glückwunsch! Übrigens treffen sich die Problemfreunde von Bremen allmonatlich am 1. Montag bei W. Pflughaupt in Bremen, Meyerstraße 187, ab 20 Uhr. Dr. Karl Fabel, München 9, Pistorinistraße 8, sucht Leo Löwys „Fern vom Alltag“ leihweise oder auch käuflich zu erwerben.

Neuerscheinungen. Zum 25jährigen Jubiläum des Dänischen Schachproblems Klubs ist ein Problemwerk „Dansk Problemkunst I“ erschienen. Die Zusammenstellung besorgte W. Jørgensen und die Kommentierung J. P. Jensen. 143 Diagramme DM 6,80. Gustav Jönsson hat seine 122 besten Probleme (alles Zweizüger) in Buchform herausgegeben, DM 6,80. 353 Schachprobleme, gesammelt und kommentiert von B. Formanek, Prag. Buchform gebunden DM 9,50.

32 Personaggi e 1 Autore von Dr. Ing. Luigi Ceriani. Dieses Buch mit 656 Seiten und 450 Diagrammen, darunter 150 Urdrukken, ist ein einmaliges Ereignis. Vom Autor als Manuskript mit einer Spezialschreibmaschine geschrieben, unter Einfügung großer, handgestempelter Diagramme, und dann zu einem sauber arbeitenden Vervielfältigungsbüro gegeben, das lediglich 200 in Leinwand gebundene Kopien angefertigt hat, stellt das Werk eine bibliophile Rarität dar, von der sich jeder Sammler und Liebhaber alsbald ein Exemplar sichern sollte.

» 32 Mitwirkende und 1 Autor«. Was die 32 Figuren des Schachspiels uns in diesem Buch an schauspielerischen Leistungen zu bieten haben, teils in dramatischen Kurzstücken mit nur wenigen, aber sehr bewegten Szenen, vor allem aber auf den Lieblingsgebieten des Autors, das sind Retroanalyse, Vielzüger und das Thema »Exakter Wiederaufbau einer gegebenen Stellung unter Tempoverlust« (vergl. das 96. Thematurnier der »Schwalbe«), kann nur angedeutet werden. Das Werk zerfällt in 4 Bücher: Teil I befaßt sich mit direkten Problemen, Selbstmattaufgaben und Studien, Zylinderschachproblemen und einigen anderen Spezialitäten des Verfassers. Die Teile II und III sind voll und ganz der Retroanalyse gewidmet, und zwar gibt der II. Teil eine Einführung, während der folgende Teil wie ein Kaleidoskop alle Schönheiten der RA vor uns aufleuchten läßt. Hier finden wir neben zahlreichen wertvollen theoretischen Ausführungen viele prachtvolle Cerianis, der jedoch auch den Werken anderer seine Hochachtung nicht versagt. Im letzten Buch schließlich befaßt sich der Autor mit dem oben genannten Rekonstruktionsthema und vielzügen Tempoverlusaufgaben, wobei er auch nochmals einen Ausflug in das Gebiet der RA unternimmt.

Es liegt auf der Hand, daß der Rezensent, der sich Dr. Ceriani in jeder Beziehung, vor allem aber auch im Problemschach, verbunden fühlt, von den Teilen 2—4 besonders begeistert ist, doch bietet auch der I. Teil dem Liebhaber Wertvolles. Alle Ausführungen Cerianis, der viele neue Ideen und Gedanken entwickelt, sind gut fundiert und durch überzeugende Darstellungen belegt, wobei Ceriani seine zahlreichen Meisterwerke geschickt Revue passieren läßt. Die Lektüre des in italienischer Sprache verfaßten Buches ist zwar nicht ganz einfach, doch liest man sich hinein und nimmt es immer wieder gern zur Hand.

Dr. K. Fabel

(Das Werk stellt sich auf DM 17.— und kann durch die »Schwalbe« bezogen werden).

Löserliste

Heft 277/278	10638— 10660	10646	10659	10661	10668— 10685	10682	10684	10694— 10717	10696	10698	10699	10716	Kontostand
R. Bienert	40	4	4	2	52	4	4	53	3	3	3	4	17x185
J. Böhmer	32	2	2	—	41	4	—	39	—	—	—	—	480
R. H. Dees	40	2	2	2	35	—	—	17	—	—	—	—	6x346
G. Flad	42	2	4	2	55	4	12	59	3	6	3	4	890
A. Fritsch	36	4	2	2	32	4	—	28	—	—	—	—	302
W. Goulding	38	2	2	2	6	—	—	29	—	—	—	—	581
Zv. Hernitz	—	—	—	—	—	—	—	30	3	3	3	—	39
W. Horn	40	2	4	2	51	4	12	59	3	6	3	4	27x 29
K. Hrabá	38	2	4	2	4	—	—	29	—	—	—	—	693
Dr. W. Hübler	40	2	2	2	15	—	—	14	—	—	—	—	2x984
R. Karpeles	24	—	—	—	30	4	4	43	3	3	6	—	5x537
G. Kern	40	2	2	2	40	4	4	28	—	—	—	—	2x776
W. Klages	36	2	2	2	6	—	—	16	—	—	—	—	14x900
R. Kühn	—	—	—	—	—	—	—	42	3	3	3	—	51
H. Leuzinger	38	2	2	4	21	—	—	23	—	—	—	—	418
G. Maier	38	4	4	4	49	4	8	59	3	3	3	4	12x527
F. Nowotny	40	2	2	2	—	—	—	37	—	—	—	—	83
E. Reinsch	38	2	2	4	—	—	—	13	—	—	—	—	2x186
M. Rieger	38	2	2	2	44	4	4	—	—	—	—	—	96
G. A. Riester	38	2	2	2	14	—	—	—	—	—	—	—	910
W. Roscher	42	2	4	2	55	4	8	63	6	3	6	8	876
A. Rothländer	42	2	2	2	27	4	4	—	—	—	—	—	511
E. Schaaf	38	2	2	—	44	4	4	24	—	—	—	—	7x293
E. Schäfer	40	2	2	2	55	4	4	—	—	—	—	—	3x565
K. Schimpf	22	—	—	—	36	—	—	—	—	—	—	—	576
H. H. Schmitz	40	2	4	2	52	4	4	63	3	3	3	8	23x621
Dr. R. Seeger	40	2	2	2	28	—	4	41	3	3	3	—	7x 98
K. Soltsien	36	2	2	2	21	—	—	8	—	—	—	—	2x 87
B. Sommer	40	4	4	4	55	8	8	—	—	—	—	—	6x556
L. Wiemer	42	2	4	4	55	4	4	63	3	3	3	4	2x225

Maximum des Heftes: Gruppe A 129 Punkte. Bester Löser wurde B. Sommer, Berlin, mit 123 Punkten. Gruppe B 96 Punkte. Bester Löser wurde W. Roscher, Dresden, mit 86 Punkten. W. Horn erreichte den 27. und Dr. R. Seeger den 7. Aufstieg.